Einzelpreis 20 Reichspfennig (30 Groschen) V. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . RM. 9.73
Halbjährig . . . . . „ 4.87
Vierteljährig . . . . . „ 2.50
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 7 Reichspfennig für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholung Nachlaß. Mindestgebühr 67 Reichspfennig. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und in allen Anzeigen-Vermittlungen.
Schluß des Blattes: **Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig . . . . . RM. 9.33
Halbjährig . . . . . „ 4.67
Vierteljährig . . . . . „ 2.40
Einzelpreis 20 Reichspfennig.

Folge 15 — Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 15. April 1938 — 53. Jahrgang

Europa nach dem Anschluß Oesterreichs ans Reich.

Die große Machtstellung, die dem Reiche unter der glückhaften Führung Adolf Hitlers wiederum geworden ist, kam in der glatten und raschen Anerkennung des vollzogenen Anschlusses der Ostmark an das deutsche Mutterland seitens des Auslandes neuerdings zum Ausdruck.

Gerne bequemten sich die großen und kleinen Nutznießer der Nachkriegsordnung gewiß nicht zur Hinnahme der Sühnung der österreichischen Seite des Verbrechens von Versailles. Sind sie sich doch darüber klar, daß erst dieser Machtzuwachs Deutschland zum ersten Kontinentalstaat ausgebaut hat, der dem deutschen Volke große und neue Möglichkeiten im Südosten eröffnet.

Mit Stolz und Genugtuung können wir die außenpolitische Lage des Deutschen Reiches von heute mit der nach Unterfertigung des Versailler Zwangsdiktates vergleichen. Diese Gefühle sind um so berechtigter, als wir feststellen können, daß der ans Wunderbare grenzende Wandel, der sich innerhalb eines Lustrums in der Wertung Deutschlands seitens unserer Umwelt vollzogen hat, ausschließlich auf friedlichem Wege erreicht worden ist.

Die bisherigen Erfolge der weitblickenden Politik Adolf Hitlers bürgen auch dafür, daß Deutschland auch noch weitere deutsche Belange durchzusetzen wissen wird: Noch hat das Heilige Deutsche Reich nicht die Grenzen erreicht, die ihm das nationale Prinzip gesteckt hat.

Immer mehr erkennt die weite Welt die friedlichen Ziele des Dritten Reiches und die durch die Notwendigkeit der Ordnung der Verhältnisse im Donauraume gegebene Richtigkeit des Wiederanschlusses Österreichs an das Deutsche Reich an. Die in der französischen Öffentlichkeit und auch anderswo in deutschgegnerischen Kreisen aus der befreienden Tat vom 13. März gezogene Folgerung, der Anschluß bedrohe die süd- und osteuropäischen Staaten, ist abwegig. Die durch die Ereignisse der letzten Wochen erfolgte Schwächung der Machtstellung Frankreichs und seiner Trabanten bedeutet alles andere als eine Schwächung der Friedensfaktoren in Mittel- und Osteuropa.

Es war freilich vorauszusehen, daß dieser Wandel in den Kräfteverhältnissen des alten Weltteiles in Paris stärkste Reaktion hervorrufen und den Quai d'Orsay zur Aufbietung aller Kräfte veranlassen würde, die französischen Stellungen in Europa zu sichern und die Bündnisse Frankreichs noch stärker als bisher im Dienste seiner Politik auszunützen. Die zur Lösung dieses Aufgabenkreises an erster Stelle berufenen diplomatischen Vertreter in Prag, Bukarest, Warschau und Moskau weilten bereits in Paris, um dort von Außenminister Paul-Boncour Weisungen entgegenzunehmen, beziehungsweise sich darüber zu äußern, inwieweit die Regierungen der Staaten, in denen sie beglaubigt sind, geneigt wären, ihre Politik in Hinkunft den Wünschen des regierenden Frankreichs anzupassen. Paul-Boncour wird in dieser Richtung wohl kaum viel Erfreuliches gehört haben.

Der Versuch der innerlich zerfallenen, von Krise zu Krise stürzenden französischen Republik, eine stärkere außenpolitische Rolle zu spielen, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die Welt ist einmal so und nicht anders: Sie verläßt sinkende Schiffe und trachtet, sich in sichere Hafen zu retten. Die Menschen wenden sich immer aufgehenden Gestirnen zu. Und Deutschland ist zweifelsohne ein solches. Das Reich ist ein entscheidender Faktor in der Weltpolitik geworden; es steht in schimmernder Wehr da und hat damit die Macht, sein Recht und das Recht des Friedens in Europa durchzusetzen.

Adolf Hitler konnte in einer seiner letzten Ansprachen an unser Volk mit Genugtuung darauf hinweisen, daß das Reich vier seiner langgedehnten Grenzen nicht zu schützen brauche. Man könnte diese Zahl auf fünf erhöhen. Die ausgezeichneten freundschaftlichen Beziehungen, die das Deutsche Reich mit Italien, Ungarn, Jugoslawien, Polen und der Schweiz verknüpfen, sind das beste Unterpfand für die glückliche Durchführung der großen Aufgaben, die der Regierung Hitlers im deutschen Inneren wacten. Diese ist ja an die Aufrechterhaltung des Friedens mit der Umwelt gebunden.

Zwei europäische Staatsmänner, beide Freunde des Großdeutschen Reiches, beschäftigten sich letzthin in Botschaften an ihre Völker mit diesem allerwichtigsten Probleme. Beide Erklärungen, sowohl die Mussolinis als auch die von Horthys, atmen die Überzeugung, daß ein zum Schutz seiner Grenzen jederzeit bereites wehrhaftes Volk die beste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Völkerfriedens darstellt. Das Streben der Ordnungsstaaten, mit Deutschland und Italien an der Spitze, ihre Völker in diesem Sinne zu erziehen, heißt daher alles andere, als den Krieg vorbereiten, wie dies von der „demokratischen Weltpresse" in allen Zungen immerzu behauptet wird. Sie ist es im Gegenteile, die mit ihrer Brunnenvergiftungspolitik fort und fort Unstimmigkeiten und Haß sät, die Völker untereinander verhetzt und mit allen Mitteln auf die Entfachung eines neuen Weltbrandes hinarbeitet, der ihren jüdischen, bolschewistischen und freimaurerischen Hintermännern neue Bereicherungsmöglichkeiten auf Kosten der national und christlich gesinnten Völker schaffen soll.

Der Anschluß Österreichs ans Reich, „die Verwirklichung eines jahrhundertealten Wunsches des deutschen Volkes", wie sich Reichsverweser von Horthy in seiner Botschaft an die ungarische Nation dieser Tage ausgedrückt hatte, trifft begreiflicherweise empfindlichst das Konzept dieser dunklen Ehrenmänner, schafft er doch eine schwere Gefahr für die Ruhe Europas aus der Welt und wird er doch damit zu einem weiteren Unterpfand des Weltfriedens.

Fraglos hat das große Ereignis vom 13. März, das die alte bajuwarische Ostmark aus den Fesseln einer undeutschen, mit der Weltfront der Gegner unseres Volkes auf Gedeih und Verderben verbundenen Regierung befreite, die große Entwicklung Europas günstig beeinflußt. Im Schatten des vollzogenen Anschlusses wird nunmehr an das neue Abkommen, das dem Verhältnis des britischen Imperiums zu Italien wiederum sein traditionelles freundschaftliches Gepräge geben soll und wohl auch geben wird, in London und in Rom die letzte Feile angelegt.

Auch in Spanien, das das rote Moskauer Gespenst zu einer dauernden Filiale seiner Schreckensherrschaft im

Das einmütige „Ja" Deutschösterreichs

Noch nie dagewesene Beteiligung! 4,443.208 (99·75 %) stimmen für Adolf Hitler!

Wien	99·4 %	Steiermark	99·79 %	Salzburg	99·55 %
Burgenland	99·93 %	Niederösterreich	99·74 %	Tirol	99·27 %
Oberösterreich	99·82 %	Kärnten	99·7 %	Vorarlberg	98·09 %

Unsere engere Heimat bei der Volksabstimmung voran!

Im Kreis Amstetten 99·89 % Ja-Stimmen!

	Stimmberechtigt	Abgegeben	Ja-Stimmen	Nein	Ungültig	Prozent
Stadt Waidhofen a. d. Ybbs:						
Wahlsprengel 1	736	722	720	—	2	
Wahlsprengel 2	632	632	630	2	—	
Wahlsprengel 3	420	420	419	1	—	
Wahlsprengel 4	495	491	489	2	—	
Wahlsprengel 5	742	737	733	—	4	
Wahlsprengel 6	770	759	759	—	—	
Zusammen	3.795	3.761	3.750	5	6	99·88
Allhartsberg	658	658	656	2	—	99·7
Böhlerwerk	643	643	643	—	—	100
St. Georgen am Reith	405	405	402	3	—	99·26
Haselgraben	327	327	327	—	—	100
Hollenstein	1.274	1.272	1.269	2	1	99·84
Kröllendorf	195	195	195	—	—	100
St. Leonhard am Wald	312	312	312	—	—	100
Maisberg	237	237	237	—	—	100
Opponitz	597	597	597	—	—	100
Prolling	229	229	229	—	—	100
Schwarzenberg	330	330	330	—	—	100
Sonntagberg	2.020	2.020	2.013	3	4	99·85
Waidhofen a. d. Ybbs-Land	1.662	1.632	1.622	1	9	99·94
Windhag	949	947	946	—	1	100
Ybbsitz	830	828	828	—	—	100
Zell a. d. Ybbs	802	801	798	1	2	99·88
Zell-Arzberg	76	76	76	—	—	100
Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs	**15.341**	**15.270**	**15.230**	**17**	**23**	**99·88**
Gerichtsbezirk Amstetten	**18.906**	**18.898**	**18.874**	**14**	**10**	**99·92**
Gerichtsbezirk Haag	**12.860**	**12.850**	**12.818**	**16**	**16**	**99·75**
Gerichtsbezirk St. Peter i. d. Au	**10.929**	**10.926**	**10.905**	**14**	**7**	**99·87**
Biberbach	1.091	1.091	1.091	—	—	100
Kematen	652	652	652	—	—	100

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

Süden Europas machen wollte, geht der Bürgerkrieg seinem richtigen Ende zu. Weder die Volksfront Frankreichs noch ihre offenen oder versteckten Verbündeten im übrigen „demokratischen“ Europa sind in der Lage, den nationalspanischen Fahnen die Palme des Endsieges zu entreißen.

Die Bahn zum Aufbau eines neuen und glücklichen Europas ist nunmehr frei. Über diejenigen Staaten und Völker, die den Geist der sichtbar von deutschem Wollen und Handeln beeinflußten Zeit nicht begreifen wollen, wird hinweggegangen werden. Sie werden die ordnende Hand des nationalen Prinzips kennenlernen.

Versailles-Europa ist schon heute nicht mehr zu erkennen. Sein Ausbau nach den Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit ist aber noch nicht vollendet. Das deutsche Volk wird seine besten Kräfte in den Dienst der Beendigung dieses Baues stellen, der alle Völker beglücken soll. Seine Mitarbeit wird auch von Erfolg gekrönt sein, ist es doch, wie Adolf Hitler in den letzten Tagen in Graz feststellte, „heute stärker denn jemals zuvor“.

von Pflügl.

Paris begreift es nicht!

Die Pariser Presse bringt in großer Aufmachung die für französische Verhältnisse unfaßbaren Abstimmungsergebnisse in Deutschland. Im alten Reich fast 99 v. H., in Österreich sogar mehr als 99 v. H.! Man hatte sich in Paris über die Volksmeinung in Österreich wahrhaft keine Illusionen gemacht, aber dieses Ergebnis übertrifft doch alle Erwartungen. Bezeichnenderweise hatten die meisten französischen Blätter ihre Sonderkorrespondenten nach Wien entsandt, weil alle neugierig waren, wie die Abstimmung dort ausfallen würde. Die Korrespondenten beschreiben ausführlich den Vorgang der Wahl, wie alles in einem unbeschreiblichen Jubel, aber auch in vollendeter Ordnung verlief. Sie erzählen, daß sie selbst verschiedene Abstimmungslokale besuchten, überall mit großer Höflichkeit behandelt wurden und selbst sahen, wie die meisten Wähler es ablehnten, die Abstimmungszellen aufzusuchen und ihr Ja in aller Öffentlichkeit einzeichneten. „Le Journal“ stellt fest, daß Deutschland den Anschluß mit überwältigender Mehrheit ratifiziert habe. Die Opposition habe nur mehr „anatomisch mikroskopischen Charakter“. Das Ergebnis zeige, daß die Deutschen, wenn es um die Zukunft ihres Landes gehe, allen inneren Hader zurückstellten und sich wie ein Mann zusammenschlössen. „Was bleibt angesichts dieses Ergebnisses von den Unzufriedenen der protestantischen und der katholischen Kirche?“ so fragt das Blatt. „Wo sind die Marxisten, die zur Zeit der Weimarer Republik noch 13 bis 14 Millionen Wähler zählten? All das ist verschwunden, vom Wind der nationalen Begeisterung weggefegt.“ Diese kapitale Tatsache besage, daß die gewaltige Mehrheit der deutschen Arbeiterklasse sich in den Nationalsozialismus eingereiht habe, daß die Arbeiter Hitler treu sind und rückhaltlos seine Außenpolitik billigen.

Auch in Ungarn schützt man sich gegen die Juden.

Der ungarische Justizminister Mikecz unterbreitete der Regierungspartei einen Gesetzentwurf, durch den die unhaltbare Judenfrage gelöst werden soll. Der Gesetzentwurf geht von dem Grundsatz des Numerus clausus aus und bestimmt, daß auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Ungarns in sämtlichen Wirtschaftszweigen und freien Berufen in Hinkunft der Anteil der Juden 20. v. H. nicht übersteigen dürfe. Zunächst bestimmt der Gesetzentwurf, daß in Hinkunft Juden in der öffentlichen Verwaltung nicht beschäftigt sein dürfen. Sämtliche Wirtschaftsunternehmungen des Landes werden verpflichtet, binnen fünf Jahren zwischen ihren christlichen und jüdischen Angestellten das Verhältnis von 80 zu 20 v. H. herzustellen. Binnen spätestens eineinhalb Jahren sind Presse-, Film- und Theaterkammern als beruflich verpflichtete Organisationen zu gründen, in denen der jüdische Anteil gleichfalls mit 20 v. H. zu begrenzen ist.

Auch bei den Ärzten und Advokaten tritt eine ähnliche Regelung ein.

Das Kraftwerk Ybbs-Persenbeug bereits im Bau.

Generalfeldmarschall Göring hat unter den beschleunigt in Angriff zu nehmenden Bauten in Österreich das Kraftwerk Ybbs-Persenbeug an der Donau genannt. Diese Staustufe, bestehend aus einem Wehr mit zwei Schiffahrtsschleusen, hat in erster Linie den Zweck, die allbekannten, für die Schiffahrt gefährlichen und Eis- und Hochwasserabgang störenden Stellen im Struden und Greiner Schwall zu beseitigen. Das durch den Aufstau erzielte Gefälle wird in einer Großwasserkraftanlage ausgenützt. Die Finanzierung erfolgt durch den Reichsverkehrsminister zusammen mit den Reichswerken Vereinigte Industrie-Werke AG. (Viag) Berlin. Die Rhein-Main-Donau AG. in München ist beauftragt, den Bau sofort einzuleiten. Bis zur Errichtung einer eigenen Neubaubehörde wird das Strombauamt die Arbeiten beginnen. Die ersten Arbeiten bestehen in der Vornahme von ergänzenden Bohrungen im Donaustrand selbst und in der Aufschließung der Baustellen mit Gleisanschluß normaler Spur von der Hauptbahn Linz—Wien mit einer Zufahrtsstraße von Süden aus und mit Straßenbauten auf der Nordseite des Staugebietes. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Der Dank des Führers.

Als nach dem sieghaften Ausgang der Abstimmung Gauleiter Bürckel das Ergebnis dem Führer mitteilte, antwortete der Führer diesem aus der Berliner Reichskanzlei mit nachfolgenden Worten:

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich, alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Gesinnung Deutschösterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Österreichs mit dem Reiche bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolzeste meines Lebens. Ich kann nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

Volksgenossen,
bezieht Euer Heimatblatt!

Ab 3. Oktober 1938 Rechtsfahren in Oesterreich.

Eine schwere Behinderung des Autoverkehres in Österreich und damit auch eine Behinderung des Fremdenverkehres war bisher die Linksfahrordnung. Im Gegensatz zu fast allen Nachbarländern hatte Österreich an der Formel „Links ausweichen — rechts vorfahren“ festgehalten, solange dies möglich war. Als dann die Unfälle ausländischer Kraftfahrer sich häuften, entschloß man sich zu einer halben Maßnahme: Man führte in den westlichen Bundesländern die Rechtsfahrordnung ein, blieb aber in den anderen Ländern beim Linksfahren. Durch diese Groteske einer Regelung wurde natürlich wieder der Binnenverkehr auf das schwerste belastet, denn der Fahrer hatte sich mitunter im Laufe eines einzigen Tages dreimal umzustellen. Erst in den letzten Monaten hatte die Regierung Schuschnigg sich wieder einmal mit dem Problem befaßt und seine „endgültige Regelung“ in Aussicht gestellt, man sprach vorsichtig von Ende 1940 — vorausgesetzt natürlich, daß es möglich sei, bis dahin die erforderlichen Mittel bereitzustellen und so weiter. Wie alle lebenswichtigen Fragen Deutschösterreichs faßt der Nationalsozialismus auch diese energisch an. Der Wiener Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher erklärte anläßlich der Wiedereinstellung der im Februar des Revolutionsjahres 1934 disziplinierten Leopoldauer Gasarbeiter, daß die Rechtsfahrordnung nun in ganz Österreich, und zwar selbstverständlich einschließlich Wiens, nun zur Tatsache werde, daß die Arbeiten sofort in Angriff genommen werden und bis zum 3. Oktober vollendet sein müssen, weil von diesem Tag an in Österreich rechts gefahren wird.

Den Stellenjägern zur Beherzigung!

Der Landesschulrat für Niederösterreich sieht sich genötigt, das in dem bekannten Erlaß des Gauleiters Bürckel enthaltene Verbot der Stellenjägerei in Erinnerung zu bringen. Vorsprachen von Stellen- und Postenjägern hätten als völlig zwecklos auch beim Landesschulrat für Niederösterreich zu unterbleiben. Dies ist im Interesse der Petenten, die für sich eine Konjunktur wittern, selbst geboten, da sie sonst mit den im Erlaß angedrohten Maßnahmen zu rechnen haben.

Mit dem NSV.-Kinderzug an die Saar.

Deutschösterreich stand noch im Banne des großen Geschehens, des unfaßbaren Wunders — und schon beginnt die NSV. (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) ihre segensreiche Tätigkeit in schnellstem Tempo und gigantischem Ausmaße.

Von hilfsbereiten deutschen Volksgenossen freudig eingeladen, werden in wenigen Tagen 20.000 erholungsbedürftige Kinder aus Österreich ins Mutterland verschickt. Tag für Tag rollen die Sonderzüge mit ihrer jungen lebendigen Last hinaus in alle deutschen Gaue. „Nimm ein Österreicher-Kind“, „Nimm ein Kind aus der Heimat des Führers“, so wirbt die NSV. auf mächtigen Spruchbändern in den Straßen der Westmark. Lehrer und Lehrerinnen, Frauen aus der NS.-Frauenschaft begleiten die kleinen Urlauber auf der weiten Reise und sorgen dafür, daß sie wohlbehalten in ihrer neuen Heimat ankommen. Es sind fast durchwegs Wiener Arbeiterkinder bei dem Transport, dem ich als Begleiter zugeteilt bin. Meist Mädchen von 8 bis 13 Jahren. Viele von ihnen sind blaß und schmalwangig und die ärmsten neu gekleidet durch die NSV. Gar manchem fällt der Abschied schwer, doch schnell sind die Tränen getrocknet und froher Gesang mischt sich mit dem Donnern der Räder des Saarbrückener Transportes. In die Westmark fahren wir. In das Land, das nicht nur äußerlich in seiner wunderschönen Landschaft unserer Heimat gleicht, sondern auch in seiner Geschichte. Denn Saarland und Deutschösterreich, diese beiden Begriffe bergen so viel gleiches Leid und gleiche Schmach und gleichen Kampf. Unaufhaltsam rollt der Zug durch deutsches Land. Es ist Nacht. München, Augsburg, Ulm, Stuttgart liegen hinter uns. Am Morgen, als wir uns dem vielbesungenen Rhein nähern, wird es wieder lebendig im Zug. Wir wollten ihn auch mit einem Liede begrüßen, doch niemand denkt daran. Alles starrt gebannt hinunter in den grünen deutschen Strom, auf dem lange Ketten von Frachtschiffen dahinziehen, beladen mit Erzeugnissen deutschen Fleißes. Arbeit gibt es überall, kein Werk steht still. Kolonnen von Arbeitern sind am Morgen in Bewegung zu ihren Arbeitsstätten. Nach 18stündiger Bahnfahrt erreichen wir endlich Saarbrücken, für sechs Wochen die neue Heimat unserer Kinder. Musik und Jubel braust uns entgegen, als wir im Bahnhof einfahren. Im Nu sind die Reihen geordnet und wir marschieren hinaus auf den Bahnhofplatz, stürmisch begrüßt von den wartenden Saarbrücknern. Die Pflegemütter drängen herbei, um ihre österreichischen Kinder zu begrüßen und ihnen die Gepäckstücke abzunehmen. Überall strömt uns Liebe entgegen und wir fühlen es: wir sind in unserer großen deutschen Heimat. Der deutschen Mutter am Donaustrand darf nicht bange sein um ihr Kind, es ist wohlgeborgen, denn auch an der Saar schlägt ihm ein liebevolles, deutsches Mutterherz entgegen.

Die 58 Begleitpersonen werden von der Kreisleitung der NSV. herzlichst begrüßt und eingeladen, drei Tage lang ihre Gäste zu sein. Gerne wird alles, was nur möglich ist, geboten. Mit Dankbarkeit werden wir uns stets an die schönen Tage von Saarbrücken erinnern. Noch am gleichen Abend vereint uns eine KdF.-Veranstaltung, bei der auch 100 Arbeiter aus Wien anwesend sind, im großen historischen Saal der sogenannten Wartburg, wo am 13. Jänner 1935 unter den Bajonetten der Völkerbundtruppen die denkwürdige Saarabstimmung stattfand. Man zeigt uns alles Sehenswerte der Stadt und ihrer Umgebung. Wohlfahrtseinrichtungen der NSV., vom Kindergarten bis zum Müttererholungsheim. Das im neuen deutschen Stil erbaute prachtvolle Theater, ein Geschenk des Führers an die Stadt Saarbrücken. Wir stehen auf den Schlachtfeldern von 1870, wandern auf der Straße nach Metz zur Grenze und gedenken dabei der vielen treuen Kämpfer, die auch einst diesen Weg marschierten und nicht mehr zurückkehrten. Von den grünen Höhen aus, die Saarbrücken umsäumen, sehen wir mächtige Bergwerke, denn die Erde ist hier reich an Schätzen. Das weiß auch der westliche Nachbar drüben und deshalb hat er alle Mittel versucht, um dieses schöne, reiche Land in seine Gewalt zu bekommen. Doch „Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar!“ Zahllose schmucke Siedlungshäuser erfreuen das Auge. Sie sind für den Bergarbeiter gebaut, der nach seiner schweren Arbeit im Dunkel der Erde auch gerne ausruhen will in Licht und Sonne. Dudweiler, der Nachbarort Saarbrückens, der auch vielen Kindern Gastfreundschaft gewährt, veranstaltet ein Militärkonzert zu Gunsten der Winterhilfe. Viele Pflegeeltern mit ihren Wiener Kindern sind anwesend. Aus dem Konzertabend wird ein lustiger Familienabend. Deutscher Westen und deutscher Osten haben sich die Hände gereicht zum ewigen Bunde. Wir müssen das gastfreundliche Saarbrücken frühzeitig verlassen und folgen der Einladung der NSV.-Gauleitung Saarpfalz in Neustadt an der Weinstraße. Hier erwartet uns ein ganz besonders schönes Geschenk: eine Autofahrt durch die schöne Pfalz, den „Garten Deutschlands“. In zwei großen Autobussen fahren wir die 150 Kilometer lange Weinstraße entlang durch das herrliche Pfälzer Weinland zwischen den Hängen des Wasgaues und der Haardt. Rot ist die Erde hier. Sie hat wohl viel deutsches Blut verschluckt im Verlaufe der Jahrhunderte. Wertvolle Kultstätten, wie der Brunholdisstuhl bei Dürkheim, zeugen von dem Leben der Germanen. Hier begann der Kampf gegen die Römerherrschaft. Hunnen durchritten dieses Land und verheerten seine Fluren. Die Religionskriege wüteten hier und der 30jährige Krieg. Dann kam 1689, das unheilvolle Jahr. Die ganze Pfalz ging damals in Flammen auf, nichts blieb verschont. Nach der französischen Revolution wurde sie vollständig vom Reiche losgetrennt, bis endlich die große deutsche Erhebung im Jahre 1813 wieder die Befreiung brachte. So oft vom Feinde vernichtet, wurde die Pfalz durch deutschen Fleiß immer wieder aufgebaut. Und heute ist sie ein reiches, blühendes Land. Ein Weindorf reiht sich an das andere, mächtige Burgen lugen von seinen Höhen herab, gleich unserer Wachau. Die schöne, große Schwester der Wachau könnte man die Pfalz nennen, die Heimat der Nibelungen. Außer Neustadt besuchen wir noch zwei schöne Städte: Kaiserslautern, einst von Kaiser Barbarossa gegründet, und Bad Dürkheim mit seiner Arsenheilquelle und seinem riesigen Weinkeller. Hier herrscht fast südliches Klima, so daß Tabak, Edelkastanien, Feigen und Mandeln reichlich geerntet werden. Rund ¾ Millionen Hektoliter Pfälzer Wein sind der jährliche Durchschnittsertrag dieses gesegneten Landes und etwa 150.000 Weinbauern haben Arbeit und Brot.

Schweren Herzens und voll Dankbarkeit nehmen wir Abschied von diesem „deutschen Paradies“ und von seinen prachtvollen Menschen, die nun in der großen deutschen Volksabstimmung am 10. April für ihren Gau Saarpfalz den ersten Preis errungen haben.

Deutsche Westmark — deutsche Ostmark: Kinder gleichen Blutes, wieder heimgekehrt zur geliebten Mutter Deutschland und ihrem starken Befreier und Beschützer Adolf Hitler.

Prof. Konrad Losbichler.

Osterruhe bis zum 25. April.

Ruhe nach den Wochen des Abstimmungskampfes.

Gauleiter Bürckel erläßt folgenden Aufruf:

Es ist der Wille des Führers, daß auf die Wochen der angespannten Ausrichtung der Kräfte auf die Volksabstimmung nunmehr einige Tage der Ruhe folgen, damit sich alle politischen Kräfte für das nunmehr beginnende große Aufbauwerk innerlich sammeln können.

Ich ordne daher einen Osterfrieden bis 25. April an und bestimme insbesonders:

1. Die Tätigkeit der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ruht während dieser Zeit.

2. Meine Stillhalteverfügungen hinsichtlich der Verbände und Organisationen werden in vollem Maße aufrechterhalten.

3. In Staat, Gemeinden und Wirtschaft sind personelle Änderungen während dieser Zeit grundsätzlich zu vermeiden.

Soweit solche unaufschiebbar sind, können sie nur in dem gesetzlich vorgeschriebenen oder von mir angeordneten Wege vorgenommen werden.

Ich verweise hiebei insbesonders auf die ausschließliche Zuständigkeit der beim Reichsstatthalter eingesetzten Beauftragten für personelle Änderungen in Staat und Wirtschaft. Diese Beauftragten treffen ihre Anordnungen im Einvernehmen mit mir.

Soweit seit dem 10. ds. auf unvorschriftsmäßigem Wege personelle Änderungen vorgenommen worden sind, werden sie hiemit außer Kraft gesetzt.

Die noch notwendigen personellen Umstellungen werden nach Ablauf der Ruhefrist ausschließlich von den vom Führer bestimmten Stellen in geregelter Ordnung durchgeführt.

Die Gauwahlleiter sind mir persönlich für die Durchführung vorstehender Anordnungen verantwortlich.

Wien, den 11. April 1938.

Bürckel, Gauleiter.

Niederösterreich rüstet zur Fremdensaison.

Die Straßen werden verbessert.

Im niederösterreichischen Landhaus fand Montag eine Tagung aller Fremdenverkehrsverbände des Landes statt, auf der Landesstatthalter Kamptsch und Reichsbeauftragter für den Fremdenverkehr in Deutschösterreich Hicke die durch die Wiedervereinigung mit dem Reich entstandenen Aufgaben Niederösterreichs im großdeutschen Fremdenverkehr besprachen. Vor dem Einbau des bisherigen österreichischen Werbeapparates in die gesamtdeutsche Organisation des Fremdenverkehres wird die Fremdenverkehrswerbung noch von den bestehenden Fremdenverkehrsstellen Niederösterreichs weiter zu führen sein. Der Fortfall der Grenzen und der Reisebeschränkungen wird dem niederösterreichischen Fremdenverkehr gewiß einen Massenzustrom, vor allem KdF.-Fahrten aus dem Altreich, bringen. Daneben steht zu erwarten, daß sich das Wiener Publikum wieder mehr als in den letzten Jahren der gleich schönen wie billigen Sommerfrischen Niederösterreichs erinnern wird. Ebenso soll Niederösterreich wie bisher ein bevorzugtes Reiseland für ungarische und tschechoslowakische Gäste bleiben. Zu gleicher Zeit hat Gauleiter und Landeshauptmann von Niederösterreich Dr. Jäger die Baustellen auf dem Strengberg im Zuge der Linzer Bundesstraße und auf der Landesstraße am linken Donauufer besichtigt. Denn in Niederösterreich wurde bereits ein umfassendes Straßenbauprogramm in Angriff genommen, durch das die wichtigsten Durchzugsstraßen und die Zufahrtsstraßen zu den bedeutendsten Fremdenverkehrsgebieten ausgebaut und entstaubt werden. Viele hunderte Arbeiter sind seit der vorigen Woche am Werke, um bis anfangs Juni diese Arbeiten zu beenden.

Keine Beschränkungen mehr im Reiseverkehr zwischen Österreich und dem Altreich.

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehenden Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Österreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang noch auf einen Monatsbetrag von 300 RM. beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutsch-österreichische Grenze zulässig.

Das Reich fördert die gewerbliche Wirtschaft im Lande Österreich.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, durch das der Reichsminister für Finanzen ermächtigt wird, zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Lande Österreich Garantien bis zum Höchstbetrage von 150 Millionen Reichsmark zu übernehmen.

Angleichung der österreichischen Steuern an die Reichssteuern.

Der Staatssekretär im Finanzministerium Fritz Reinhart hat angekündigt, daß demnächst mit der Angleichung der österreichischen Steuern an die Reichssteuern begonnen werden würde und daß dadurch auf verschiedenen Gebieten wesentliche Ermäßigungen eintreten würden. Dadurch werde auch die Angleichung überhöhter Preise an die Preise im übrigen Reich möglich werden.

Ab 1. Mai 1938 wird an Stelle der österreichischen Warenumsatzsteuer einschließlich des Krisenzuschlages die reichsdeutsche Umschlagsteuer treten. Da das reichsdeutsche Umsatzsteuerrecht den Krisenzuschlag nicht kennt, tritt dadurch eine wesentliche Entlastung für die österreichische Wirtschaft ein. Außerdem bringt das reichsdeutsche Umsatzrecht eine Reihe von Steuerbefreiungen und Steuerermäßigungen, die die österreichische Warenumsatzsteuer nicht kennt. Insbesonders ist nach reichsdeutschem Umsatzsteuerrecht der Eigenverbrauch der Landwirte mit einem Jahresumsatz von 10.000 Reichsmark (15.000 Schilling) steuerfrei. Für die Landwirtschaft gilt ferner nicht der allgemeine Steuersatz von 2 v. H., sondern ein ermäßigter Steuersatz von 1 v. H. Ein großer Teil der österreichischen Bauern, insbesonders der Gebirgsbauern, wird künftig völlig von der Warenumsatzsteuer befreit sein.

Auf Veranlassung des Reichsstatthalters wird demnächst auch eine Senkung der Bankzinsen eintreten, wodurch die österreichische Wirtschaft eine weitere Erleichterung erhält.

Schuschniggwahlen.

Man sollte es nicht für möglich halten. Und doch ist es so: In Österreich gibt es doch Orte, wo trotz der in der Nacht vom 11. auf den 12. März erfolgten Schicksalswende am 13. März Schuschniggwahlen abgehalten wurden. So geschah es in mehreren kleinen Gemeinden im oberen Murtale, wo die Nachricht über den Sturz der „vaterländischen“ Regierung Sonntags noch nicht bekannt war. Man stimmte in diesen weltentlegenen und radiolosen Gebirgsweilern gehorsam ab. Gehorsam und doch nicht so, wie es die Kruckenkreuz-Obrigkeit erwartete. So erkühnten sich die Bewohner der kleinen Gemeinde Schw... bei Obdach, geschlossen die Frage ihres Bundeskanzlers aus ehrlichem deutschen Herzen mit einem klaren „Nein“ zu beantworten. Geschehen ist geschehen. Was nutzte es, daß der hochwürdige Herr Pfarrer über den sündhaften Ausfall der Volksbefragung nachträglich von der Kanzel herab wetterte und donnerte. Vielleicht denkt er sich jetzt, wo die feierliche Erklärung auch seiner bischöflichen Obrigkeit vorliegt, ihre nationale Pflicht erfüllen und zu Adolf Hitler stehen zu wollen: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.“ Die Schuschniggwahlen vom 13. März 1938 im oberen Murtal werden aber gewiß ein lustiges Kapitel bleiben in der Geschichte der stürmisch bewegten Frühlingszeit 1938 in den deutschen Alpen. von Pflügl.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Evang. Gottesdienst.** Heute, Karfreitag den 15. ds., um 6 Uhr abends im Betsaal, Hoher Markt, Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier (Pfr.). — Ostersonntag den 17. ds. findet im evang. Betsaal um 9 Uhr vormittags ein Festgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier (Vikar) statt.

* **Geboren wurden** am 11. April ein Knabe Adolf und ein Mädchen Erna des Herrn Ferdinand Ritt, Bauer auf der Haid, hier, 3. Rinnrotte 1, und der Frau Theresia geb. Fleischanderl.

* **Vermählung.** Am 11. ds. fand in Stift Ardagger die Vermählung des Professors an der hiesigen Realschule, Herrn Hermann Nadler, Sohn des Schulrates Herrn Hermann Nadler, mit Frl. Heli Ellinger, Tochter des Papierhändlers Herrn Heinrich Ellinger, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Nehmts zu Enkern Hochzeitsfest,
Ah vo mir nöt ganz auf d'lötzt,
Dö bestn Glückwünsch gnädigst an:
Lebn sollts, lebn, so lang ma kann!
Es sei Enk Glück und Gsund beschert,
Recht viel Kinder ah an Enkern Herd!
Heil Hitler!

Waidhofen a. d. Ybbs, im deutschesten Monat 1938. F. T.

* **Promotion.** An der Technischen Hochschule in Wien fand am 2. April die feierliche Promotion des Herrn Ingenieurs Wilhelm Kern zum Doktor der technischen Wissenschaften statt. Dr. Ing. Kern hat im Vorjahre ein neues stereoskopisches Auswertungsgerät für Luftaufnahmen erfunden; das Patent übernahmen die Zeiß-Werke (Aerotopograph) in Jena, woselbst Herr Dr. Ing. Kern seit anfangs März dieses Jahres angestellt ist. Dr. Ing. Kern ist 25 Jahre alt und ein Sohn des hier bekannten Bienenzüchters Herrn Michel Kern und dessen Gattin Ottilie. Heil Hitler!

* **Die Geburtstagsfeier des Führers des deutschen Volkes in den Schulen.** Die Kinder der Volks- und Hauptschule in Waidhofen a. d. Ybbs sammeln sich am Mittwoch den 20. April um 3/4 8 Uhr vor der Schule und marschieren klassenweise, geführt von ihren Lehrerinnen und Lehrern, zum Salesianersaale. Im festlich geschmückten Saale findet die geschichtlich denkwürdige erste Geburtstagsfeier des Führers Großdeutschlands durch unsere Schuljugend und ihre Erzieherinnen und Erzieher statt. Nach dieser Feier werden die bedürftigen Schulkinder wie auch die bedürftigen Kinder der beiden Kindergärten von der NS.-Frauenschaft bewirtet. (Löffel mitbringen!) Am Donnerstag den 21. April beginnt der regelmäßige Unterricht.

Die Direktion der Volks- und Hauptschule.

* **Turnverein „Lützow“.** Über die weitere Vereinstätigkeit erging von der Bundesführung an alle Vereine folgende Weisung: 1. Alle Jungen vom 10. bis zum 18. und alle Mädel vom 10. bis zum 21. Lebensjahr erhalten ihre Erziehung in den Gruppen der Hitlerjugend (Jungvolk und Jungmädel, HJ. und BDM.). 2. Die 10- bis 14jährigen werden ausschließlich von JV. und JM. erfaßt. Den Turnvereinen bezw. den Vereinen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (DRL.) dürfen Jugendliche dieser Altersgruppen als Mitglieder nicht angehören. Im übrigen wird auf die zwischen HJ. und DRL. bezüglich der Sportdienstgruppen der JV. und der JM. bestehenden Vereinbarungen verwiesen. Diesbezügliche Weisungen erfolgen

Deutsche Ostern!

Ostern, das urdeutsche Fest des Lichtes und der Fruchtbarkeit, steht vor der Tür und mit ihm erwacht überall wieder uraltes Brauchtum zu neuem Leben. Rankt sich doch gerade um das Osterfest eine bunte Fülle der herrlichsten Überlieferungen. Und alle diese alten Bräuche setzen das aufsteigende, aufkeimende Leben in der Natur mit dem Gedeihen der Menschen in Verbindung.

Mit der tiefste und eindringlichste Osterbrauch ist der des Osterfeuers, das im alten Niedersachsengebiet und in den österreichischen Alpenländern, besonders in Steiermark, noch heute brennt. Feuer hat reinigende und säubernde Kraft, es vernichtet das Schlechte und stärkt das Wachstum. Es ist zudem ein prächtiger Anblick, wenn überall in der Osternacht diese Feuer auflodern. Eine andere schöne Sitte ist das Osterwasserholen. Der Volksglaube von der großen Verjüngungs- und Heilkraft des am Ostersonntag beim Sonnenaufgang durch junge Mädchen aus fließendem Gewässer geschöpften Wassers ist uralt. Nur dürfen die Mädchen dabei kein Wort sprechen, sonst verliert es die Kraft und wird zum „Quasselwasser“. Neben dem heiligen Feuer und Wasser hat auch der heilige Baum, der Lebensbaum, sinnvolle Bedeutung. Wochenlang vorher werden mancherorts Reiser ins Wasser gestellt, damit sie am Ostertag grün sind. Mit diesen Osterruten werden dann die Langschläfer aus den Betten gepeitscht. Auch die jungen Burschen erscheinen damit bei ihren Liebsten, um sie zu „schmackostern“. Oder in der Osternacht ziehen die Burschen singend durch die Straßen, damit nicht die Freunde und Nachbarn das Osterfest verschlafen, wie ja überhaupt Wanderungen und Flurumgänge zu Fuß oder zu Pferde (Osterreiten) glückbringend sein sollen.

Doch unzertrennlich mit dem Osterfest ist das Osterei als ein uraltes Frühlingssymbol verbunden. In ihm erneuert sich ebenso wie im Frühling das Leben aus etwas scheinbar Leblosem. Eier geben Stärke und Gesundheit, sie vertreiben Unwetter und Gefahr. Man grub sie einmal in Brücken ein, um Hochwassergefahr zu vermeiden, man warf sie über das Haus, um einer Feuersgefahr vorzubeugen, man versteckte sie unter der Türschwelle, damit kein Böses das Haus betrat. Vor allem schön bunt gefärbt oder voller festlicher alter Sprüche mußten sie sein, wie wir es ja auch heute noch halten. In vielen Gegenden gehört das gemeinsame Eierfärben und -schreiben mit zu den herrlichsten Vorbereitungen zum Osterfest.

So alt wie der Mensch selbst, älter als alle überlieferte Geschichte sind diese herrlichen ländlichen Sitten und Bräuche, wie sie die Arbeit und das Leben des bäuerlichen Menschen im gemeinschaftlichen Zusammenwirken begleiten. Gewiß, wir wissen, daß sie teilweise nicht mehr jene äußere Form wie in früheren Zeiten besitzen, daß sie sich gewandelt haben; aber ihre sinnvolle Deutung haben sie niemals verloren. Der uralte Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen lichtem Frühling und bösem, dunklem Winter liegt ihnen auch heute noch zugrunde. Ostern ist das Fest der siegreich emporsteigenden Frühlingssonne, deren lebenerweckende Kraft dem ehrfürchtigen Sinne des Volkes als göttlich erscheint.

Ein frohes Osterfest

allen unseren Abnehmern,
Mitarbeitern und Freunden

Schriftleitung und Verwaltung des „Boten von der Ybbs“.

Die Aufgaben der NSV. (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt).

Die NSV. hat die soziale Betreuung des Volkes zur Aufgabe. In den wenigen Wochen ihrer Tätigkeit in Österreich hat ihr rasch aufgestellter Apparat (Landes-, Gau-, Kreis-, Bezirks- und Ortswaltung) dank auch der opfer- und arbeitsfreudigen Mithilfe der NS.-Frauenschaft schon viel geleistet. Große Mengen von Lebensmitteln, welche als Liebesgaben aus allen möglichen Ortsgruppen des Reiches waggonweise anrollten, wurden verteilt, tausende von Gutscheinen wurden zum Ankauf von Nahrungsmitteln ausgegeben; bis in die vergessensten Häuschen in den abgelegenen Tälern und Bergen, tausende von Bedürftigen erhielten ein kräftiges, warmes Mittagessen und der weitausholende Arm des nationalsozialistischen Tatchristentums umschlang sogleich unzählige Kinder, die durch die Not und das Elend körperlich geschädigt worden waren. Die Züge mit den „Kindern ins Reich“ brachten schon Tausende zu gastfreundlichen Familien ins Altreich und viele, viele werden ihnen noch folgen.

All das ging so rasch vor sich und klappte so gut, daß so mancher erstaunte Volksgenosse meinte, aus den Österreichern seien über Nacht Preußen geworden. Das war nun also der Anfang, der Start der NSV. in Österreich. Im alten Reichsgebiete besitzt die NSV. die größte und umfassendste aller Organisationen. In jedem Orte gibt es eine Ortswaltung mit ihrer weitverzweigten Gliederung und selbst in den abgelegensten Weilern Stützpunkte. Das große Winterhilfswerk wäre ohne NSV. nicht möglich. So wie sie sich all derer annimmt, die im Lebenskampfe zu Schaden kamen, die zu unterliegen drohen oder von ihm ganz oder teilweise ausgeschieden sind, so sorgt sie auch für den Nachwuchs des Volkes vom Tage der Geburt bis zu ihrer Erwerbsfähigkeit, greift ein, wenn Eltern ihrer Verpflichtung den Kindern gegenüber nicht nachkommen können oder wollen. Sie organisiert für die Erholung der Jugend Fahrten ans Meer, ins Hochgebirge usw., wo sie in eigenen Baulichkeiten körperlich, seelisch und charakterlich flott gemacht werden. Für Mütter, die sich doch vor allem ihrer Neugeborenen widmen sollen, beschafft die NSV. Haushaltshilfe und für so manche geschwächte Mutter gewährt sie in eigenen Heimen ärztliche und soziale Hilfe.

Damit ist das Arbeitsgebiet der NSV. nur in den Hauptzügen umrissen. Bald werden wir auch in Österreich ihr segenreiches Wirken, durch eine festgefügte und durchgegliederte Organisation getragen, mit der Deutschen Arbeitsfront Hand in Hand, den deutschen Sozialismus zur Tat werden sehen.

Alle Volksgenossen, ganz gleich welcher politischen Herkunft, die mithelfen wollen, eine traurige Vergangenheit aus dem Gedächtnisse auszutilgen und eine frohere und schönere Zukunft aufzubauen, sind als Mitarbeiter willkommen.

Sie vor allem werden es sein, die die Volkserziehungsgedanken unseres Führers verwirklichen helfen, das nationalsozialistische deutsche Volk mitformen und die wahre Volksgemeinschaft als ein unzerstörbares und unbesiegliches Bollwerk gegen Not und Gefahr — ob sie nun von innen oder außen kommen könnte — aufbauen.

Den verdienstvollen Mitarbeitern bei der NSV. wird nach einer vom Führer begrenzten Frist die Mitgliedschaft bei der NSDAP. verliehen.

---

noch. 3. Angehörige der Hitlerjugend (14- bis 18jährige) bezw. des BDM. (14- bis 21jährige) dürfen den Vereinen des Deutschen Turnerbundes (später des DRL.) nur dann angehören, wenn sie in den Gliederungen (HJ. und BDM.) ordentlich ihren Dienst machen. 4. Die Vereine haben also die Jugendarbeit nur insoweit aufzunehmen, als sie die Jugendlichen bis zum 10. Lebensjahre erfassen und den über 14jährigen über deren Arbeit in HJ. und BDM. hinaus die Möglichkeit besonderer sportlicher Ausbildung geben. 5. Eine Überführung bereits bestehender Gruppen in die HJ. ist nicht möglich, der Beitritt erfolgt einzeln. Jugendführer und Mädelführerinnen, Turner und Turnerinnen haben sich bei Anforderung der HJ. zur Verfügung zu stellen, auch wenn sie bereits das 18. bezw. das 21. Lebensjahr überschritten haben sollten. Die bisherigen Jugendführer bezw. Mädelführerinnen unserer Turnvereine stellen in dieser Frage sofort das Einvernehmen mit den zuständigen Stellen her, um den Einsatz aller in der Erziehungsarbeit wertvollen Kräfte im Interesse des Ganzen sicherzustellen. 6. Die Vereine des Deutschen Turnerbundes (bezw. des DRL.) stellen ihre Einrichtungen, wo dies notwendig ist, der HJ. (JV. und JM., HJ. und BDM.) zur Verfügung. Die Hitler-Jugend ist die Jugend des deutschen Volkes, vom Jungvolk bezw. von den Jungmädeln angefangen durchläuft der deutsche Mensch die Erziehungsgliederungen der Bewegung. Alle Vereine des Deutschen Turnerbundes haben daher auf Grund der nationalsozialistischen Ausrichtung unserer gesamten Arbeit unverzüglich die oben angeordneten Maßnahmen durchzuführen. Ein Rundschreiben im ähnlichen Sinne wird von der Führung der HJ. und des BDM. an deren Gliederungen hinausgehen und das Zusammenwirken bei der Eingliederung unterstützen. Heil Hitler! Müller, Bundesobmann; Michel, Bundesturnwart; Bauer, Bundesdietwart.

* **Ein deutscher Seelsorger.** Der evangelische Pfarrer von Steyr, Herr Hugo Fleischmann, zu dessen Amtsbereich Waidhofen gehört, wurde durch Verleihung der Wichern-Plakette ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhielt Pfarrer Fleischmann in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die Pastoration der politischen Gefangenen in Garsten erworben hatte. Auch Reichsminister Kerrl ließ durch einen Beauftragten dem Seelsorger seinen Dank und seine Anerkennung aussprechen. Dieser Tage hielt Pfarrer Fleischmann im Reichssender Wien einen Vortrag über die Verhältnisse im Gefangenenhaus Steyr während des gestürzten Regimes und gab hiebei sehr interessante Einzelheiten bekannt. Die Wichern-Plakette ist die höchste Auszeichnung, die die Innere Mission Deutschlands zu vergeben hat. Wir beglückwünschen Herrn Pfarrer Fleischmann, der auch in unserer Stadt als Schützer der politischen Gefangenen bestens bekannt ist, auf das herzlichste!

* **Von der Staatsrealschule.** Der Landesschulrat für Niederösterreich hat den bisherigen Direktor der Staatsrealschule Waidhofen a. d. Ybbs Wilhelm Domaschko vom Dienste enthoben und Professor Dr. Josef Kollroß mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut.

* **Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** An beiden Osterfeiertagen sind die Geschäfte ganztägig geschlossen.

* **Schloßhotel Zell.** Samstag den 16. April Tanzabend. Beginn 8 Uhr abends, Jazzkapelle. — Ostersonntag und Ostermontag 5-Uhr-Tee.

* **Kammer für Arbeiter und Angestellte, Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs.** (Lehrzeitverlängerungen wegen politischer Betätigung.) Im Laufe der letzten Jahre wurden über zahlreiche Lehrlinge Lehrzeitverlängerungen als Rechtsfolgen einer Bestrafung wegen Betätigung für eine verbotene politische Partei verhängt. In vielen Fällen wird es möglich sein, für diese Lehrlinge die Aufhebung dieser Lehrzeitverlängerungen zu erreichen. Rat und Auskunft erteilen das Referat für Lehrling-, Jugend- und Berufsfürsorge der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien, 1., Ebendorferstraße 7, und die Amtsstellen der genannten Kammer.

* **Bezirksgewerbestelle Waidhofen a. d. Ybbs.** Neben dem bisher für die Bezirksgewerbestelle Waidhofen a. d. Ybbs bestellten Sachwalter Herrn Eduard Sonneck und dem bestellten kommissarischen Sekretär Fritz Cerny bestellte der Parteibeauftragte des n.ö. Landesgewerbeverbandes Dr. Ernst Hampel mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres folgende Herren zu Sachwaltern der einzelnen Bezirksleitungen von Zünften für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs: Für Schmiede: Eduard Sonneck, Zeugschmied, Ybbsitz. Für Schlosser: Hans Seisenbacher, Schlossermeister, Ybbsitz. Für Wagner, Faßbinder und Korbflechter: Franz Diewald, Faßbindermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. Für Tischler: Josef Höbarth, Tischlermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. Für Kleidermacher: Karl Süß, Kleidermachermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. Für Schuhmacher: Ludwig Freinberger, Schuhmachermeister, Waidhofen a. d. Ybbs. Für Friseure: Fritz Waas, Friseurmeister, Waidhofen a. d. Ybbs. Für Bäcker: Gottfried Hartner, Bäckermeister, Waidhofen a. d. Y. Für Fleischhauer und Selcher: Eduard Teufl, Fleischhauer- und Selchermeister, Zell a. d. Y. Für Anstreicher und Maler: Wilhelm Geipel, Anstreicher- und Malermeister, Waidhofen a. d. Y. Für Fuhrwerker: Johann Irowetz, Taxiunternehmer, Sonntagberg. Für Gast- und Schankgewerbe: Josef Hierhammer, Gasthofbesitzer, Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Sportklub „Blaue Elf“.** Der Sportklub „Blaue Elf“ hat zu den Osterfeiertagen den äußerst spielstarken Sportklub „Heiligenstadt“ aus Wien zu seinem Gegner. Die „Heiligenstädter“ sind den Waidhofner Fußballanhängern vom vorjährigen Wettspiel sicher noch in guter Erinnerung, da sie ein äußerst gutes Spiel abführten und gegen unseren Verein mit 7:5 siegreich blieben. Es ist das erstemal, daß unsere Mannschaft nach der Vereinigung mit dem WSK. gegen einen Wiener Verein ihre Kräfte messen kann. Die Anstoßzeiten sind: Ostersonntag: Reserve 1 Uhr, Jugend (Meisterschaftsspiel) 3/4 3 Uhr, Kampfmannschaft 4.30 Uhr. Ostermontag: Reserve 3 Uhr, Kampfmannschaft 4.30 Uhr. Außerdem findet am Ostersonntag ein Tanzabend im Gasthofe der Frau Marie Injühr in Zell a. d. Ybbs statt. Beginn 20 Uhr. Musik: Jazz. Die Vorverkaufskarte, welche zum Eintritt bei den Wettspielen an beiden Tagen und zum Tanzabend berechtigt, kostet 1 RM.

Für den Frühling: Meine Bekleidung und Schuhe bei Schediwy

* **Zum diesjährigen Sommerfahrplan.** Unter Bezugnahme auf unseren seinerzeitigen Bericht über die Gestaltung des diesjährigen Sommerfahrplanes können wir heute schon berichten, daß infolge Eingliederung in das Reichsbahnnetz, soweit es die für Waidhofen in Betracht kommenden Strecken betrifft, gegenüber den seinerzeit gebrachten Mitteilungen keine wesentlichen Veränderungen, sowohl in der Anzahl der Züge als in den Verbindungen mit anderen Linien eintreten; es verkehrt zwischen Amstetten und Selztal die gleiche Zugszahl, wie bereits besprochen. In der Strecke Selztal—Bischofshofen sind durch Eingliederung eines neuen D-Zugs-Paares 253 und 254 zwischen Graz—Salzburg und München verschiedene Verbesserungen in den Anschlüssen hergestellt worden. Personenzug 915, Waidhofen ab 15.06, findet in Selztal Anschluß an den D-Zug 253, so daß man Schladming bereits um 18.47, Bischofshofen um 19.31, Salzburg um 20.22 erreicht. Durch diese D-Züge wird aber auch eine weitere Verbindung zwischen Waidhofen und Graz über Selztal während der Hauptreisesaison (25. Juni bis 10. September) hergestellt (Waidhofen ab 10.11, Graz an 15.14; Graz ab 14.35, Waidhofen an 20.18). Auf der Westbahnstrecke Wien—Linz, die jetzt ja die einzige Verbindung Wiens mit der Reichshauptstadt Berlin auf rein deutschem Boden ohne Berührung der Tschechoslowakei darstellt, sind mehrere besonders beschleunigte Fern-D-Züge eingeführt worden, die die Strecke Wien—Berlin bezw. umgekehrt in kaum 12 Stunden zurücklegen. Diese Züge führen allerdings nur 1. und 2. Wagenklasse. Außerdem sind aber auch direkte Tages-D-Züge mit Wagen aller drei Wagenklassen zwischen Wien und Berlin vorgesehen. In der Richtung nach Berlin ist es möglich, wenn man von Amstetten mit dem Eilzug 131 (ab 9.10) nach Linz fährt, diesen D-Zug dort zu erreichen, sodaß man abends 22 Uhr, also in einer Tagesfahrt in Berlin eintrifft. In der umgekehrten Richtung ist dies nur bei Benützung des oben erwähnten Fern-D-Zuges mit Umsteigen in Linz möglich, doch wird das Bestreben des hiesigen Fremdenverkehrsvereines und seines bewährten Fahrplanreferenten Herrn Dr. Richard Fried dahingehen, auch in dieser Richtung eine Verbesserung zu erwirken.

Unentbehrlich!

Umrechnungs-Tabelle

von Schilling auf Reichsmark

Zum Preis von 10 Groschen per Stück zu haben in der

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

* **Schinken, Rollkaree und Zungen in allen Größen** sowie prima Aufschnitt, Rouladen, Pasteten, Aspik für die Osterfeiertage, außerdem alle Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität. Fritz Pöchhacker.

* **Todesfälle.** Am 11. ds. starb der Hausbesitzer und Gastwirt Herr Anton Reitbauer nach langem, schwerem Leiden im 46. Lebensjahre. Am Begräbnisse, das am 13. ds. stattfand, beteiligten sich u. a. die Bäcker- und Gastwirtezunft, die freiw. Feuerwehr und zahlreiche Trauergäste aus allen Kreisen der Bevölkerung. — Im hiesigen Krankenhause starben: Am 10. ds. Herr Johann Weissensteiner, Hilfsarbeiter in Gaflenz 14, im 59. Lebensjahre. — Am 11. April Herr Richard Fritz, Sattler, hier, 1. Wirtsrotte 22, im 64. Lebensjahre. — Weiters starb dieser Tage unerwartet plötzlich an einer Blutvergiftung der Radiotechniker Herr Viktor Naibert in hoffnungsvollen jungen Jahren. Der Verstorbene, ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann, hatte erst vor kurzem hier ein Radiogeschäft eröffnet. An seinem Begräbnisse nahm u. a. auch eine Abteilung des NSKK. teil. Pg. Karl Langer sprach am Grabe tiefempfundene Abschiedsworte. Die deutsche Erde sei ihm leicht!

* **Die Volksbücherei** ist Karsamstag den 16. ds. geschlossen.

* **Volksbildungsverein.** Die ordentliche Hauptversammlung findet am 27. ds. im Gasthof Köhrer statt.

* **Tonkino Hieß.** Karsamstag den 16. April, 3/4 7, 9 Uhr, Ostersonntag, 17. April, 2, 1/4 5, 3/4 7, 9 Uhr: „Der Mustergatte“. Ein außerordentlich lustiger Tonfilm mit Heli Finkenzeller, Heinz Rühmann, Hans Söhnker, Werner Fütterer, Leny Marenbach u. a. — Ostermontag den 18. April, 2, 1/4 5, 3/4 7, 9 Uhr: „Urlaub auf Ehrenwort“. Ein schönes, hervorragendes Schauspiel mit Rolf Moebius, Fritz Kampers, René Deltgen, Heinz Welzel, Ingeborg Theek u. v. a.

Die neuen Fahrräder

Steyr-Waffen, Puch

Styria, Dürkopp

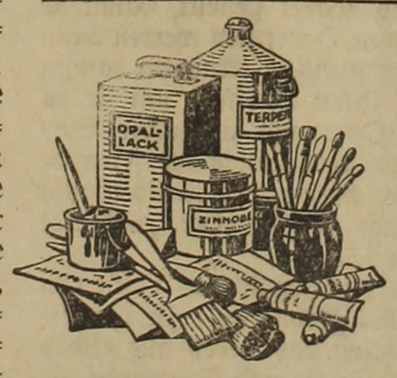
Modelle 1938 eingelangt!

Das neue Markenrad schon um **135** S, das neue Supersportrad in allen Farben, elegant, leicht, **185** S, zu **günstigen Bedingungen** bei

Josef Krautschneider

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16

Offizielle **PUCH** - Motorradvertretung!



Für Fußböden: Fritzelack

Für Außenlackierungen: Thermal-Email

Für Innenlackierungen: Fritze-Email

Für Aluminiumanstrich: Astralack

Alleinverkauf: J. Wolkerstorfers Owe., Waidhofen a. d. Ybbs

Spezialgeschäft für Farben, Lacke, Pinsel und Schablonen · Fernruf 161

* **Die Rothschildschen Domänen sind in den Besitz des Reiches übergegangen.** Wie verlautet, sind die Rothschildschen Domänen Waidhofen a. d. Ybbs und Gaming-Langau in den Besitz des Deutschen Reiches übergegangen. Die grundbücherliche Durchführung ist bereits vollzogen.

Aufn.: Fritz Tippl.

* **Soldaten Adolf Hitlers.** Vor einigen Tagen fanden bei uns die Stellungen statt. Zum erstenmal wurden die Rekruten für die große deutsche Armee ausgehoben. Angesichts der allgemeinen Festesstimmung waren die jungen Rekruten den ganzen Tag recht heiter und übermütiger Laune. Die üblichen Rekrutensträuße zeigten, schon der geänderten Zeit angepaßt, Hakenkreuze und früher verpönte Farben. Der Hundertsatz der ausgehobenen Rekruten ist ziemlich hoch.

* **Hakenkreuze in luftiger Höhe.** Auf dem Fabriksschlote der ehemaligen Pappenfabrik Schütt haben drei wackere Männer, und zwar die Herren David Ritzmayer, Alois Krendl und Franz Wimmer, ein großes Hakenkreuz angebracht, das jede Nacht beleuchtet ist. Auch vom Schlote der Rothschildsäge weht nun eine Hakenkreuzfahne. Es zeugt von großer Begeisterung für die nationalsozialistische Bewegung, wenn das Symbol derselben unter oft großen Gefahren an weithin sichtbaren Objekten angebracht wird. Sehr schön nahm sich während des Fackelzuges das von Herrn Theodor Strasser in Unterzell (Matzenberg) hergestellte riesige Hakenkreuz aus. Viele hunderte Lichter bildeten das hehre Sinnbild, das weithin sichtbar war.

* **Sondermarken zu 12+38 Rpf. mit dem Bilde des Führers.** Die von der Deutschen Reichspost am 13. April zum Geburtstage des Führers und Reichskanzlers herausgegebenen Freimarken zu 12+38 Rpf. mit dem Bilde des Führers werden vom 19. April an auch bei den Postämtern im Lande Österreich am Schalter abgegeben. Diese Sondermarken sind zur Freimachung von Postsendungen in und aus dem Lande Österreich gültig; sie können auch zum Freimachen von Postsendungen nach dem Auslande benützt werden. Der Freimachungswert beträgt 12 Rpf., der Zuschlag von 38 Rpf. fließt dem Kulturfonds des Führers zu. Der Entwurf der Sondermarken ist von Professor Richard Klein, München, nach einer Aufnahme des Reichsbildberichterstatters der NSDAP. Heinrich Hoffmann, hergestellt worden. Die Marken haben die Größe 27.5×32.8 Millimeter und sind in der Reichsdruckerei Berlin im Stahlstichverfahren in Bogen zu 50 Stück in rotbrauner Farbe gedruckt worden.

* **Ihre Zähne können immer schön weiß aussehen,** wenn Sie es wollen. Gebrauchen Sie morgens und abends Chlorodont-Zahnpaste. Der Erfolg wird oft schon nach einmaligem Putzen der Zähne sichtbar werden. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

*

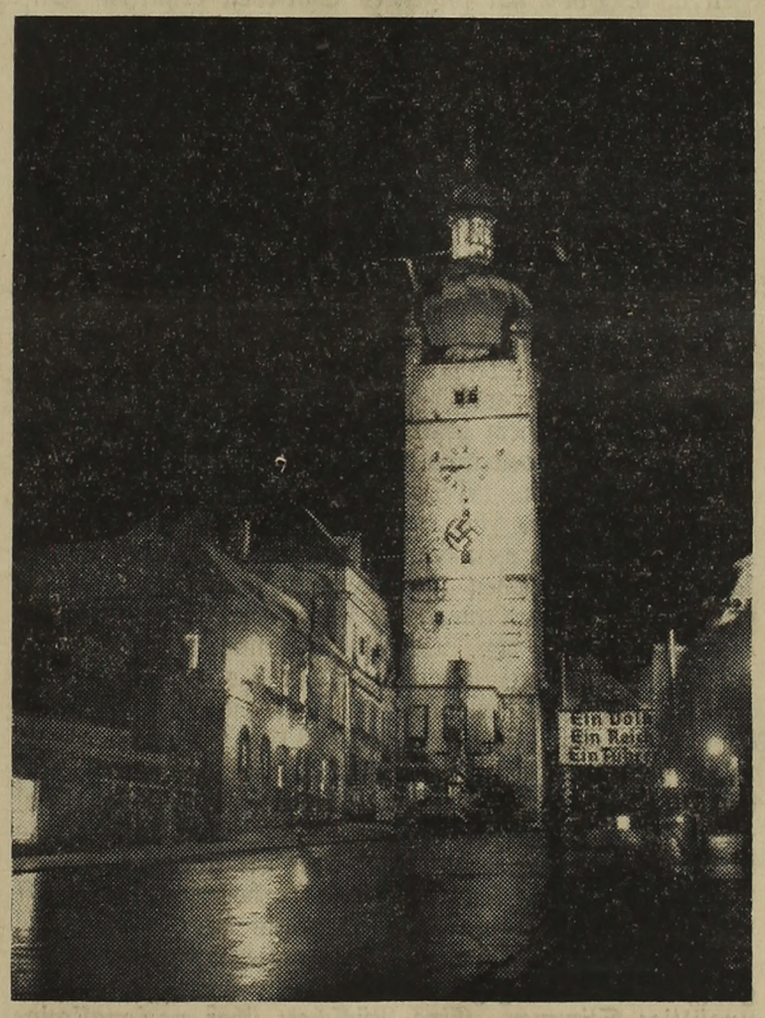
* **Zell a. d. Ybbs.** (Volksabstimmung.) Von 802 Wahlberechtigten in Zell stimmten 798 mit „Ja“ und 1 mit „Nein“, 2 Stimmen waren ungültig, 1 Wähler blieb der Urne fern. Die drei letztgenannten Bibelforscher haben für die Volksgemeinschaft keinen Sinn, denn ihr Blick ist vom Schwefeldunst der aus Amerika gelieferten jüdischen Schriften vernebelt. Der Verbreitung des Jehovaplunders wird man Einhalt gebieten müssen. Der „Nein“-Wähler wird sich jedenfalls in seiner großartigen Vereinsamung ganz besonders wohl fühlen. Vielleicht kann er bei den Aposteln Jehovas Aufnahme finden.

— (Der Wahltag.) Trotz des kalten Aprilwetters setzte die Wahlbeteiligung schon um 7 Uhr früh so stark ein, daß die Wähler bis in die Mittagsstunden in langen Reihen vor dem Wahllokal standen. Jeder wollte seine Stimme rechtzeitig abgeben. Die freudigen Gesichter ließen erkennen, daß alle den Anbruch der neuen Zeit verstanden hatten. So war denn auch das Ergebnis ein einmütiges Bekenntnis für Adolf Hitler. Um ½4 Uhr nachmittags wurde die letzte Stimme abgegeben. Der Vorsitzer der Wahlbehörde gab am Schlusse des Wahlaktes seiner Freude über das Abstimmungsergebnis Ausdruck und dankte allen Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft in den vergangenen Tagen. Abends beteiligten sich die Volksgenossen von Zell in großer Anzahl an dem Fackelzug, der in seiner Großartigkeit alles Frühere übertraf.

— (Aufruf!) Der Ortsgruppenleiter und Bürgermeister von Zell wendet sich in folgendem Aufruf an die Bevölkerung von Zell a. d. Ybbs: Deutsche Volksgenossen! Die brausenden Wogen der Freude und Begeisterung sind nach den hohen Tagen des Großdeutschen Reiches und der Abstimmung verrauscht und der Osterfriede ist verkündet. In einiger Geschlossenheit sind die Wahlberechtigten von Zell dem Rufe Adolf Hitlers gefolgt und haben dem Führer Deutschlands, der seine österreichische Heimat dem großen Reiche wiedergegeben hat, ihren Treueschwur abgelegt. Die einzig dastehende Kundgebung der Einigkeit erfüllt uns alle

Die historischen Freudentage.

Eine freudige und feierliche Unruhe hatte die letzten Tage unsere ganze Stadt erfüllt. Fieberhaft wurden die letzten Anordnungen getroffen, um die kommenden Festtage und Stunden zu den eindrucksvollsten zu gestalten. So kam der 9. April, der Tag des Großdeutschen Reiches. Zur festgesetzten Stunde, um 12 Uhr mittags, wurden überall die Flaggen hochgezogen. Vor dem Rathause war ein SA.-Sturm aufgezogen, der im Beisein des Bürgermeisters Haider die Flaggenhissung vollzog. Dann zwei Minuten stilles Gedenken für die Gefallenen der Bewegung. Ab 15 Uhr stand die ganze Stadt im Zeichen der Propagandamärsche der Parteigliederungen. SA., HJ. und BDM. marschierten trotz oftmals sehr stürmischen Wetters stramm und frohen Mutes durch fast alle Straßen und Gassen der Stadt und wurden überall herzlich von der Bevölkerung begrüßt. Man fühlte schon in diesen Stunden, hier ist eine innere Verbundenheit zwischen den Marschierenden und den sie freudigen Auges Betrachtenden, wie sie noch nie vorhanden war. Waren schon diese Stunden in gehobener Stimmung verlebt, so steigerte sich diese noch wesentlich, als abends der Aufmarsch zum Generalappell auf dem Adolf-Hitler-Platz erfolgte. In langen Kolonnen marschierten die Parteiformationen, die Vereine usw. auf und nahmen auf dem Platze Aufstellung. Um 20 Uhr erfolgte durch Lautsprecher die Übertragung der Rede des Führers. Nach der Rede des Führers ertönte das „Niederländische Dankgebet“, in das alle Anwesenden ergriffen einstimmten. Das Bild, das sich in diesen Abendstunden den Teilnehmern dieser Kundgebung bot, war wohl für alle unvergeßlich. Auf dem Grün der vielen schmückenden Kränze und Girlanden lag das Weiß des Frühlingsschnees. Das Rot der Fahnen, die weißleuchtenden Flächen der Giebelhäuser, der dunkle Himmel, die beleuchteten Fenster und die glitzernden Schneeflocken waren ein Bild, wie es dieser Feierstunde nicht besser als Rahmen dienen hätte können. Unvergeßlich für alle, die das Glück hatten, ihr beizuwohnen. Als am Schlusse der Kundgebung von den Kirchtürmen die Glocken klangen und von den Höhen der umliegenden Berge die Höhenfeuer flackerten, da wurde wohl jedem anders ums Herz, es schlug höher und freudiger als je.



Rolleiflex-Aufnahme Dr. Gebhard Roßmanith

Der Wahltag fand die Stadt im höchsten Schmucke vor. Etwas freundlicher war das Wetter und so kam auch der Schmuck, der überall prangte, recht zur Geltung. Was da die begeisterten Menschen alles erfanden, wie sie ihre Liebe zum Führer zum Ausdrucke brachten, das ist das Höchste, was unsere Heimatgeschichte aufzuweisen hat. Jeder schuf nach seiner Eingebung und nach seinen Mitteln und keiner wollte zurückstehen im edlen Wettstreit. Es ist daher auch nicht möglich, Einzelnes herauszugreifen, da es den guten Willen zu Gunsten dessen, der vielleicht mehr Mittel hat, zurücksetzen würde. Jedem gebührt dafür Dank und Anerkennung, besonders aber den Frauen, die unermüdlich sich mühten und schafften, damit unsere Stadt ja recht schön sich zeige. Die Wahl begann schon um 7 Uhr früh und schon in den ersten Stunden war die Wahlbeteiligung eine sehr große. Die Organisation klappte bis in das Kleinste und eifrigst waren alle Parteistellen tätig. Das NSKK. war den ganzen Tag über in vollster Tätigkeit. Bald war man sich klar, daß der Ausgang der Wahl nur ein durchschlagender Erfolg sein könne. Schon vor der festgesetzten Zeit wurde die Wahlhandlung beendet, da fast alle Wähler an der Urne erschienen waren. Während der ganzen Wahlzeit herrschte musterhafteste Disziplin und die Ordnung wurde nirgends auch nur im geringsten gestört. SS. und SA. besorgten im Vereine mit der Ortspolizei den Ordnungsdienst. Die Abstimmung war kein Kampf, sondern ein Festakt und so kam dies auch im Außenbild im Gegensatz zu früheren Wahlen zum Ausdruck.

Den Höhepunkt der historischen Tage bildete der Fackelzug und die Feierstunde auf dem Adolf-Hitler-Platz am Sonntag nach der Wahl. Nachdem das Ergebnis der Wahlen von der Stadt und auch anderen Orten bekannt geworden war, konnte kein Zweifel mehr über den überwältigenden Sieg sein. Adolf Hitler und Großdeutschland hatten

Rolleiflex-Aufnahme Dr. Gebhard Roßmanith

gesiegt! Gegen 8 Uhr versammelten sich die Parteigliederungen, die Gesangvereine, der Turnverein, die Kriegsopfer usw. und alle Gutgesinnten, die diesen Sieg mitfeiern wollten. Die Volksgemeinschaft war auferstanden! Keiner wollte sich ausschließen, keiner auf die Stunde der Begeisterung verzichten, jeder wollte in Schritt und Tritt dabei sein. Waren es doch nie wiederkehrende Feierstunden der Nation. Um 8 Uhr erfolgte der Abmarsch. An der Spitze des Zuges die Stadtkapelle, sodann SA., SS., die politischen Leiter und Parteigenossen, NSKK., HJ., BDM., NSF., die Gesangvereine, der Turnverein, die Kriegsopfer und die übrigen Volksgenossen. Die Beteiligung an dem Fackelzuge war derart zahlreich, daß es nicht möglich war, die endlose flammende Schlange in den Straßen der Stadt ungehindert unterzubringen. Sie mußte sich auch über Zell und Unterzell bewegen. Die Zahl der Teilnehmer daran dürfte fünftausend weit überschritten haben. Aus dem Zuge ertönten ununterbrochen Sprechchöre „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ „Sieg Heil“, „Heil Hitler“, „Wir danken unserm Führer“ usw. oder es wurden nationale Lieder gesungen. Während sich der Fackelzug durch die Straßen bewegte, krachten Böllerschüsse und Leuchtraketen stiegen in den dunklen Himmel empor. Der altehrwürdige Turm des Waidhofner Schlosses war festlich beleuchtet, Scheinwerfer bestrahlten einzelne Wahrzeichen und Bauten in der Stadt und vervollständigten so das unbeschreiblich schöne Bild, das unsere Stadt zu diesen Stunden bot. Auf dem Adolf-Hitler-Platz strömten nun die Fackelträger alle zusammen, um hier den Jubeltag würdig zu beenden. Fast der ganze große Platz war von den Teilnehmern der Kundgebung voll. Zu Beginn sangen die Gesangvereine unter Leitung des Chormeisters Eduard Freunthaller den Beethoven-Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und den Chor „Wogen Himmel Eichen ragen“. Nach diesen eindrucksvollen Liedvorträgen ergriff Pg. Dr. Karl Hanke das Wort zu einer Rede, in der er einen kurzen Rückblick über den Kampf des Führers und der Partei gab, ihrer Opfer gedachte und den nunmehrigen Sieg verherrlichte. In begeisterten Worten feierte er die Heimkehr unserer Heimat in das Reich und die Schöpfung Großdeutschlands, die wir dem Führer Adolf Hitler verdanken. Mit einem „Sieg Heil“ auf Großdeutschland schloß der Redner seine mit kräftigem Beifall und lebhaften Sieg-Heil-Rufen aufgenommenen Ausführungen. Zum Schlusse der denkwürdigen Kundgebung ertönte aus tausenden Kehlen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied.

Vorstehend haben wir nur in kurzen Worten geschildert, wie unsere Stadt die letzten Tage und Stunden erlebt hat. Jede Schilderung kann nur ein schwaches Abbild von dieser Tatsache geben, denn es läßt sich nicht in Worten ausdrücken, was die Sinne der Menschen in diesen historischen Stunden bewegte. Noch nie schlug die Welle der Begeisterung so hoch, noch nie war die Hingabe für eine Sache so restlos und uneigennützig wie heute und dies ist wohl das schönste an dem heutigen Erleben. Noch nie war das Volk so einig und geschlossen und bildete im wahrsten Sinne eine festgefügte Gemeinschaft des Geistes und der Tat! Wer den Tag des Großdeutschen Reiches und den Tag der Volksabstimmung miterleben durfte, kann sich glücklich nennen und die schönste Erinnerung in die Zukunft mitnehmen!

mit stolzer Genugtuung, sie ist ein Beweis des uneingeschränkten Vertrauens auf den Führer und seine Bewegung, sie ist ein Ausdruck des tiefen Glaubens an eine glückliche Zukunft unseres Volkes. Das feierliche Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft, das am 10. April 1938 von all den Volksgenossen bekundet wurde, denen in den vergangenen unglückseligen Jahren die Not und die Sorge ums tägliche Brot für sich und ihre Familien die ständigen Begleiter waren, verpflichtet alle, die mit mehr Gütern dieser Erde gesegnet sind, zum Dienste am Volke, zur Opferbereitschaft und zum freudigen Einsatz aller Kräfte, daß der wahre Sozialismus der Tat in unserem Lande zur herrlichen Wirklichkeit werde. Die Zeit der schönen Reden lassen wir der schmachvollen Vergangenheit. Der Nationalsozialismus verspricht keine goldenen Berge, er handelt. Er wirbt um den deutschen Arbeiter, aber er gibt ihm auch Arbeit und Brot, er sorgt für ihn. Am 10. April haben wir uns die Hände gereicht, wir halten sie fest für unseren Führer und für Großdeutschland. Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Zell a/Y.:
K. Fellner.

— (Dank.) In den letzten Wochen haben viele Frauen und Männer von Zell ohne Unterschied des Standes in uneigennütziger Weise für eine wundervolle Schmückung des Marktes in vielen Tagen und Stunden großartige Arbeit geleistet. Die Anerkennung von allen, die das prächtig geschmückte Zell in diesen herrlichen Festtagen gesehen haben, verbinde ich mit meinem persönlichen Dank. Ich danke besonders den rührigen Frauen, dem Schmückungsausschuß, den Vertrauensmännern(frauen) für Zellen und Haus und den Gliederungen der NSDAP. für ihre Werbearbeit, wie jedem einzelnen Wähler für sein Treuebekenntnis zu Volk, Führer und Reich. Heil Hitler! Der Ortsgruppenleiter der NSDAP.: Karl Fellner.

* **Zell a. d. Ybbs.** (Männergesangverein.) Der MGV. Zell a. d. Y. beteiligte sich vollzählig mit Fahne unter Führung des Vorstandes Josef Riegler an dem Aufmarsch zur Führerrede am Samstag und beim Fackelzug am 10. April. Der Verein wird am Geburtstage des Führers am 20. ds. nach der Frühmesse bei einer Gedenktafelenthüllung am Kriegerdenkmal einen Chor zum Vortrag bringen. Alle Sangesbrüder haben rechtzeitig zu sorgen, daß ihnen dazu dienstfrei gegeben wird.

— (Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe.) Für die Gewährung von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen sind bereits Aufklärungsschriften erschienen, die im Gemeindeamt aufliegen. Minderbemittelte Volksgenossen, die heiraten wollen, können Ehestandsdarlehen bis zu 1500 S (1000 RM.) erhalten. Minderbemittelte kinderreiche Familien mit mindestens vier Kindern unter 16 Jahren können mit Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 500 Schilling bedacht werden. Es gibt auch laufende Kinderbeihilfen schon vom 3. Kind an, wenn das Einkommen 12.000 S im Jahre nicht übersteigt. Auch für die Ausbildung der Kinder können Beihilfen gewährt werden.

— (Roggenaktion.) An die sechs Kleinbauern der Gemeinde Zell a. d. Ybbs wurden von der Bauernkammer als Gebirgsbauernhilfe 600 Kilogramm Roggen zur Verteilung gebracht.

— (Mehlaktion.) An die Land- und Forstarbeiter von Zell a. d. Ybbs gelangen in den nächsten Tagen 140 Kilogramm Mehl von der Wohlfahrtsmehlaktion zum Tag der Befreiung zur Ausgabe. Die Meldungen haben bei der Gemeindeverwaltung oder beim Ortsbauernrat H. Rittmannsberger zu erfolgen. Insgesamt werden von der niederösterreichischen Landwirtschaftskammer 70.000 Kilogramm Roggenbrotmehl ausgegeben. Zugleich werden aber auch Gutscheine für notleidende Land- und Forstarbeiter zur Verteilung kommen.

— (Dankschreiben.) Der Gemeindeverwalter von Zell a. d. Ybbs hat folgendes Schreiben erhalten: Stift Seitenstetten, 28. 3. 1938. Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Der Gefertigte erlaubt sich, der geehrten Marktgemeinde Zell sowie der geehrten Lehrerschaft von Waidhofen herzlichst zu danken für die ehrende Teilnahme am Begräbnisse des H. P. Anselm Salzer sowie für die überdies noch schriftlich zum Ausdruck gebrachte Beileidsbezeugung. In Verehrung zeichnet Herrn Bürgermeister sehr ergebener † Theodor Springer, Abt.“ — In einem Dankschreiben von den Verwandten des Verewigten heißt es u. a.: „Ihr äußerst warmherziges Schreiben im Namen der lieben Bewohner von Zell hat uns zutiefst bewegt und ist uns ein großer Trost. Denn unser Onkel hat ja die lieben Zeller immer gern gehabt, so auch die lieben Zeller ihn stets in ihr Herz geschlossen hatten und ihm nun ein treues Gedenken bewahren.“

* **Konradsheim.** (Abstimmungstag.) Auch unser Bergdorf stand schon am Vortage des Abstimmungstages im Siegeszeichen des Hakenkreuzes. Die an den Zufahrtswegen gelegenen Häuser waren besonders schön geschmückt und viele Bauernhöfe hatten die Hakenkreuzfahne aufgezogen. Nach der Führerrede flammten unter Glockengeläute überall auf unseren Kogeln bis rückwärts zum Freithofberg Höhenfeuer auf. Ein erhebendes Bild boten die vielen Feuer landwärts und auf den Höhen des Ybbstales. Am Abstimmungstag selbst marschierte die SA. nach dem Weckruf mit der Ortsmusik in das Abstimmungslokal Schatzöd, wo bald reges Leben herrschte. Den ganzen Tag furrten Autos und Motorräder über die überaus schlechte Straße, für die eine Umlegung und Verbesserung dringendst notwendig ist, herauf. Das Ergebnis der Abstimmung war auch hier ein glänzendes. 100prozentige Wahlbeteiligung, von 390 abgegebenen Stimmen 385 „Ja“ und 5 ungültige Stimmen. Eine Rückschau über nationalsozialistische Stimmenzahl in unserem Orte aus früheren Wahlzeiten ist auch interessant. Nationalratswahl 1927: Völkisch-sozialer Block 7 Stimmen. Nationalratswahl 1930: Nationalsozialisten 7 Stimmen. Landtagswahl 1932: Nationalsozialisten 21 Stimmen. Das Ergebnis des Abstimmungstages am 10. April 1938 zeigte, daß auch die konservative Gebirgsbauernschaft die geschichtliche Zeit voll erfaßt hat und am Aufbau unserer Heimat mit ganzem Einsatz mitarbeiten wird, so die große Dankesschuld an unseren Führer Adolf Hitler abstattend.

* **Sonntagberg-Rosenau.** (Vom Wahlfesttag.) Nachwochenlanger, harter Arbeit, welche der Aufklärung und Propaganda diente, prangen die Orte und Häuser in herrlichem Festesschmuck. Nach niemals sah ich Orte und Städte in solch wunderbarem Festeskleid, obwohl ich bei vielen Festen in Österreich, Deutschland und in den Sudetenländern war. Es gibt wohl kein Häuschen, das nicht auch einmal schön sein wollte. Bei uns war ein Wettstreit, wer wohl am schönsten schmücken konnte. Und wirklich, manche Gebäude waren fast nicht mehr zu erkennen. Mit Tannenreisig, Fahnen und Fähnchen, Wimpeln und Bildern, mit Blumen, Lampions und Transparenten geschmückt, wobei die berühmten Triumphbögen nicht fehlen durften, zeigten sich die Orte und Weiler dem erstaunten Bewunderer. Aufschriften mahnten den Bürger, am 10. April seine Pflicht zu tun und unserem geliebten Führer sein „Ja“ zu geben. Samstag mittags begann der Tag des Großdeutschen Reiches. Trotz einsetzender Schneestürme marschierte die Hitlerjugend und der BDM. singend und Sprechchöre sagend in geschlossenen Zügen durch die Straßen. Gegen 17 Uhr marschierte die Musik und die Arbeiter mit Herrn Bürgermeister Kaufmann an der Spitze bis Gleiß und zurück. In Rosenau sah man viele Bewohner auf der Straße, welche die geschmückten Häuser begutachteten. Manches wohlverdiente Lob wurde da gespendet. Auch konnte festgestellt werden, wieviel Geschmack und Erfindergabe in unserem Volke steckt. Abends versammelten sich die einzelnen Verbände und die Bevölkerung bei der Turnhalle und marschierten zum Gasthofe Wedl, wo der Männergesangverein Rosenau-Bruckbach einige Chöre sang und die Musik in den Pausen spielte. Hernach war im Saale des genannten Gasthauses Gemeinschaftsempfang der 14. Wahlrede unseres verehrten Führers. Das „Niederländische Dankgebet“ sangen am Schlusse der Rede alle Anwesenden mit. Während alle Glocken läuteten, brannten Feuer und Hakenkreuze auf den Höhen. Sonntag den 10. April — Wahltag! Schon um 6 Uhr früh marschierte die Musik durch Rosenau. Vormittags drängten sich die Massen so vor den Wahllokalen, daß sie in Viererreihen Schlange stehen mußten. Dabei herrschte eine mustergültige Ordnung und Fröhlichkeit. Mittags hatten in allen Wahllokalen schon 80 bis 90 Prozent der Stimmberechtigten ihre Stimme abgegeben. Um ½3 Uhr nachmittags war in allen drei Wahllokalen 100prozentige Wahlbeteiligung festgestellt worden. Die Wahllokale der Gemeinde Sonntagberg waren: Schule Sonntagberg, Schule Rosenau und Gasthaus Freudenschuß in Hilm. Die Räume waren festlich geschmückt. Besonders schön und geschmackvoll war das Wahllokal in Rosenau hergerichtet worden. Um 5.30 Uhr lagen die Wahlergebnisse schon vor, und zwar Sonntagberg 381 Wähler, davon 380 Ja, 1 ungültig. Rosenau: 939 Wähler, davon 934 Ja, 3 ungültig, 2 nein. Hilm: 700 Wähler, davon 699 Ja, 1 nein. Gesamtergebnis: 2.020 Wähler, 2.013 Ja, 4 ungültig, 3 nein. Abends versammelte sich die gesamte Bevölkerung in Bruckbach. Ein Festzug mit Fackeln wurde zusammengestellt, der von ungefähr 1.500 Personen gebildet wurde. Außer allen Formationen der NSDAP., den nationalen Vereinen und Heimkehrern beteiligte sich die gesamte Bevölkerung. Natürlich darf bei solchen Anlässen auch die Feuerwehr nicht fehlen. Auf dem Platze vor dem Gasthofe Wedl angelangt, teilte Herr Bürgermeister Pg. Josef Kaufmann der Bevölkerung das Wahlergebnis mit und dankte für das treue Zusammenhalten. Die drei „Verneiner“ wurden mit Pfuirufen bedacht. Herr Fachlehrer Pg. Franz Dum hielt sodann die Festrede, in der er die verflossenen Jahre der Knechtung schilderte und seiner Freude über das Ende derselben Ausdruck verlieh. P.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Wahlergebnis.) Auch St. Georgen kann sich rühmen, seine Wahlpflicht voll und ganz erfüllt zu haben. Mit Freude hat am Sonntag ein Großteil der Wähler schon im Wahllokal das schöne Ergebnis erfahren: Von 299 Wahlberechtigten wurden 299 Ja-Stimmen abgegeben. Zwei Wähler kamen mit Stimmscheinen, zwei Stimmen waren ungültig.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Feuerwehrball.) Am Sonntag den 24. April findet in Schaumdögls Gasthaus der Ball der freiw. Feuerwehr statt. Die Wehrführung ladet hiezu herzlichst ein. Es wird dringendst gebeten, die Speisen und Getränke sowie den Eintritt in Reichsmark und Reichspfennig zu bezahlen.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Todesfall.) Im Krankenhause zu Waidhofen a. d. Ybbs ist im frühen Alter von 41 Jahren der Gasthaus- und Wirtschaftsbesitzer Herr Markus Spreitz gestorben. Kriegsstrapazen und Gefangenschaft haben seine Gesundheit untergraben; der Tod erlöste ihn aus einem langen schweren Leiden. R. I. P.

* **St. Leonhard a. W.** (Volksabstimmung.) In den geschichtlich denkwürdigen Tagen des nationalsozialistischen Umbruchs kam auch bei den St. Leonhardern die wahre, ureigene Gesinnung zum Durchbruch. Bei den einen etwas schneller, bei den andern etwas langsamer fiel das Flitterwerk falscher, volksfremder Anschauungen ab, das

Dank der Kreisleitung Amstetten.

Volksgenossen, Nationalsozialisten!

Die schweren Wochen des Wahlkampfes sind vorüber. Sie stellten an uns alle die größten Anforderungen. Mit einer nie gekannten Begeisterung und einem unermüdlichen Arbeitseifer haben nicht nur die Parteigenossen, sondern auch viele freiwillige Helfer mitgearbeitet und damit Anteil am restlosen Gelingen der Abstimmung.

Ich bin außerstande, allen gesondert zu danken, die in so selbstloser Weise auf oft unscheinbar oder unwichtig dünkendem Posten ihre Aufgabe erfüllten. Gerade diese stillen Helfer waren es vielfach, welche den so reibungslosen Lauf des großen Getriebes ermöglichten.

Unser besonderer Dank muß jenen Persönlichkeiten gelten, welche in aufopferndster Weise als Sprecher in den Versammlungen unseres Kreises tätig waren. Sie haben die große Idee des Nationalsozialismus hinausgetragen und mit beredtem Munde in den entlegensten Dörfern verkündet. Tag für Tag zogen sie hinaus, um immer neue Anhänger zu gewinnen und um immer tiefer die Überzeugung werden zu lassen, daß es für uns nur eines gibt: Adolf Hitler — Großdeutschland.

Mein Dank wäre unvollständig, würde ich nicht der Parteiformationen: SA., SS., NSKK., HJ. und BDM. gedenken, welche in unerhörter Opferbereitschaft Tag und Nacht ihren oft so schweren Dienst erfüllten. Wo immer sie standen und wirkten, sie haben sich in ihren Leistungen selbst übertroffen.

Ich muß auch der Bewohnerschaft Amstettens und des ganzen Kreises dafür danken, daß sie dem Rufe nach Schmückung ihrer Häuser in so überreichlichem Maße nachgekommen ist. Sie schuf damit einem großen Geschehen den würdigen Rahmen.

Der überwältigende Erfolg der Abstimmung, der in unserem Kreise besonders groß ist, löste in uns allen ein unsagbares Glücksgefühl aus, welches uns der schönste Dank sein muß. Diese Freude nicht mehr durch unliebsame Ereignisse trüben zu lassen, wird meine Aufgabe sein.

Heil Hitler!

Der Kreiswahlleiter:
Mag. Wolfgang Mitterdorfer,
SA.-Standartenführer.

Deutsche Mutter, deutsche Frau!

Am 10. April 1938 ist das deutsche Volk in Österreich zum geschichtlichen Appell angetreten und in nie dagewesener Einheit folgten Millionen unserer Volksgenossen der Stimme des deutschen Blutes. Wie ein einziger Akkord klang das „Ja“ unseres Volkes zum Führer, zur ganzen Welt.

Dein „Ja“, deutsche Mutter, deutsche Frau, war die Schönheit in dem Gleichlaut der Stimmen von Kraft, unbeugsamem Willen und deutscher Treue!

Deutsche Frau, sei stolz auf Dein „Ja“, das Dir einst die Geschichte Österreichs dankt!

Auf diesem Wege danke ich allen Frauenschaftsführerinnen und ihren NS.-Frauenschaften, die sich in aufopfernder Tätigkeit und mühsamer Kleinarbeit in den Dienst des Wahlkampfes stellten. Heil Hitler!

Kreisfrauenschaftsführerin Emma Ratzenberger.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Dünger-Hilfsdarlehen für die Gebirgsbauern. Die Reichsregierung hat im Rahmen der Erzeugungsschlacht, die höchstmögliche Ernten zu erreichen zum Ziele hat, wirtschaftlich schwächeren Gebieten Beträge zur Verfügung gestellt, durch die es ermöglicht wird, an Bauern, die nicht in der Lage sind, den im Frühjahr notwendigen Kunstdünger kaufen zu können, Dünger auf Kredit abzugeben. Das so gewährte Darlehen ist mit 4 Prozent auf das Jahr berechnet zu verzinsen und bis längstens 15. Dezember 1938 nebst den aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen. Der Kammerbezirk Waidhofen a. d. Ybbs ist als Gebirgsbezirk in dieses Gebiet einbezogen, mit der Durchführung ist die Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft in Waidhofen a. d. Ybbs betraut. Diese nimmt mit ihren Filialen in Ybbsitz und Kröllendorf an allen Werktagen mit Ausnahme von Dienstag bis 30. April Ansuchen entgegen. Im nachstehenden kurze Anleitungen für die Anwendung von Kunstdünger: Schwache Wintersaaten, Roggen, Weizen, Wintergerste, sind am besten durch eine Kopfdüngung mit Kalksalpeter zu kräftigen. Pro Joch sind 60 bis 80 Kilogramm in zwei Gaben, also zweimal 30 bezw. 40 Kilogramm mit einem achttägigen Zwischenraum auf die trockene Saat zu streuen. Weizen ist hiebei leicht abzueggen, um die für sein Gedeihen schädliche Bodenkruste zu brechen. Hafer ist stickstoffliebend und in unserem Gebiet mit geöltem Kalkstickstoff am vorteilhaftesten zu düngen. 100 Kilogramm pro Joch werden entweder 10 Tage vor dem Anbau oder später auf die trockenen Pflanzen als Kopfdünger gegeben. Ist Hederich, Ackersenf auf dem betreffenden Feld zu erwarten, dann kann die Düngung mit der Vernichtung dieses Unkrautes verbunden werden. In diesem Falle streut man 100 Kilogramm ungeöltem Kalkstickstoff dann aus, wenn der Hederich 3 bis 4 Blätter gebildet hat, es taunaß ist und voraussichtlich ein sonniger Tag folgt. Wiesen und Weiden, die noch nicht im Wachstum sind, also hoch- und schattseitig gelegenes Grünland, können noch vorteilhaft mit Thomasmehl, 200 bis 300 Kilogramm pro Joch, gedüngt werden. Selbstverständlich sollen solche Flächen entweder im Herbst oder zeitigen Frühjahr bei trockenem Boden vor der Düngung abgeeggt oder abgerecht werden. Wurde mit Jauche, Gülle oder Stallmist nicht gedüngt, dann wäre auch eine Gabe von 100 Kilogramm geöltem Kalkstickstoff pro Joch neben der genannten Thomasmehldüngung vorteilhaft. Thomasmehl kann mit Kalkstickstoff gemischt und gemeinsam mit diesem ausgestreut werden. Kartoffeln und Rüben, die überall als Grunddüngung reichlich Stallmist erhalten, sollen mit 100 Kilogramm 40prozentigem Kalisalz pro Joch, zwei Wochen vor dem Anbau gedüngt werden. Zeigen sie später einen zu schwachen Wuchs, dann gibt man eine Kopfdüngung mit Kalk- oder Leunasalpeter oder schwefelsaurem Ammoniak, und zwar nicht breitwürfig, sondern direkt zur Pflanze.

Der nächste Schweinetransport nach St. Marx erfolgt am Montag den 25. April. Anmeldungen bis Sonntag den 24. ds. bei der Kammer oder H. Hinterberger in Wallmersdorf.

ein verräterisches Regime durch Jahre hindurch dem Volk aufgezwungen hatte. Wie tief die Leute innerlich ergriffen sind, zeigt wohl am schönsten, daß die zwei in letzter Zeit geborenen Knaben den Namen Adolf erhielten, wohl das schönste Geschenk St. Leonhards an das Großdeutsche Reich. Am Vortage der Abstimmung hatte St. Leonhard sein festliches Kleid angelegt. Von jedem Haus wie vom Kirchturm flatterten Hakenkreuzfahnen, Tannengrün und Wimpel zierten die Mauern. Sogar einzelnstehende, entlegene Gehöfte waren geschmückt. Um 12 Uhr mittags begann die Ortsmusik zu spielen. Trotz des Schneesturmes kamen die Bauern herbei, manche viele Kilometer weit, und lauschten ergriffen im Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers aus Wien. Während nun die Kirchenglocken in die Nacht hinausklangen und den Tag des Großdeutschen Reiches verkündeten, sammelten sich über 120 Frauen und Männer zu einem Fackelzug. Von den Bergen grüßten die Freudenfeuer, die Begeisterungsrufe der Fackelträger vermischten sich mit dem Krachen der Böller und dem Spiel der Musikkapelle zu einem einzigartigen Fest des Jubels und der Freude. Vor dem Bauernschaftszeichen mit dem Bildnis des Führers richtete Pg. Bürgermeister Kastner einen letzten zündenden Appell an alle, morgen ihre Pflicht gegenüber Führer, Volk und Reich zu erfüllen. Am Sonntag verkündeten Böllerschüsse den Anbruch des historischen Tages. Da zeigte sich's, daß auch die Herzen der Alten in nationaler Begeisterung glühten. Trotz des schlechten Wetters (es stürmte und schneite) kamen über 80 Jahre alte Volksgenossen aus mehr als 1½stündiger Entfernung zu Fuß zur Wahlurne, um dem Führer die Stimme zu geben. Eine fliegende Wahlkommission kam zu den Kranken und holte deren Stimmzettel. Das Ergebnis der Abstimmung war ein 100prozentiges „Ja" bei 100prozentiger Wahlbeteiligung. Gegen 8 Uhr abends sammelten sich über 200 Volksgenossen (auch aus den entlegensten Gehöften waren sie gekommen) zu einem imposanten Fackelzug. Im Scheine der Fackeln und Lampions ging es mit klingendem Spiel und unter dem Jubel der Bevölkerung auf den Schmiedberg, wo ein Hakenkreuzfeuer abgebrannt wurde. Bürgermeister Kastner gab das Wahlergebnis bekannt und dankte allen für das einmütige Bekenntnis. Ein Sturm der Begeisterung ging durch die Menge. Im Gemeinschaftsempfang verblieben die Volksgenossen bis gegen Mitternacht, um die Ergebnisse der Abstimmung zu hören. Als endlich aus Wien jene stolzen Zahlen der „Ja"-Stimmen kamen und am Schluß noch der Führer seinem Volke dankte, da war jeder innerlich zutiefst ergriffen und mit stolz erhobener Rechten sang alles „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt!"

— (Todesfall.) Am 9. April starb Frau Maria Scherzenlehner (Zauchbäuerin) nach langem Leiden im 75. Lebensjahre. Sie war eine überaus fleißige, brave und bei allen beliebte Volksgenossin.

Amstettner örtliche Nachrichten

— **Evang. Gottesdienst.** Am Ostersonntag den 17. ds. findet im Kirchensaale in Amstetten um 9 Uhr vormittags der Ostergottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles statt. Um ½11 Uhr vormittags Kindergottesdienst.

— **Gemeindeschulden verringert.** Die Rathauskorrespondenz meldet: Bekanntlich hat der Gewerbliche Fortbildungsschulrat für Niederösterreich der Stadtgemeinde den Betrag von 150.000 S zum Bau der Gewerblichen Fortbildungsschule zur Verfügung gestellt. Nun hat sich der Gewerbliche Fortbildungsschulrat bereiterklärt, gegen eine Zahlung des halben Betrages die andere Hälfte zu streichen. Die Stadtgemeinde hat von diesem Anbot natürlich Gebrauch gemacht und den Betrag von 75.000 S, allerdings nicht aus den geleerten Kassen der Stadtgemeinde, sondern unter Mitwirkung des Elektrizitätswerkes aufgebracht und dem Fortbildungsschulrate zurückbezahlt.

— **Alle Arbeitslosen** der Stirne und Faust, ferner Jugendliche, die nach Beendigung ihrer Schulzeit noch niemals in Arbeit standen, wollen sich beim Arbeitsamte Amstetten melden. Dem Arbeitsamte wurde der reichsdeutsche Parteigenosse Gerhard Naß zugeteilt, an den sich alle mit ihren Wünschen wenden können.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten,** r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt. 702

— **Rückziehung von Ehrenbürgerernennungen.** Die Rathauskorrespondenz meldet: Die in den letzten vier Jahren durch eine illegale, nicht dem Volkswillen entsprechende Gemeindevertretung getätigten Ehrenbürger-Ernennungen der Stadtgemeinde Amstetten wurden mit Zustimmung der Landeshauptmannschaft rückgängig gemacht. Es betrifft dies Dr. Engelbert Dollfuß, Gemeinderatsbeschluß vom 7. 5. 1934; Emil Fey, 7. 5. 1934; Ernst Starhemberg, 7. 5. 1934; Otto Habsburg, 6. 7. 1935; Kurt Schuschnigg, 27. 12. 1935; Baar v. Baarenfels, 27. 12. 1935; Josef Reither, 27. 12. 1935; Karl Vaugoin, 27. 12. 1935; Josef Stockinger, 27. 12. 1935; Julius Raab, 10. 12. 1937.

Aus dem Donautal

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Am Ostersonntag den 17. April findet in Ybbs a. d. Donau in der Schule um 2 Uhr nachmittags der Ostergottesdienst mit anschließender Feier des heil. Abendmahles statt.

Melk. (Ernennung.) Für den Verwaltungsbezirk Melk wurde zum Kreisbauernführer Wirtschaftsbesitzer Franz Leonhartsberger in Wolfring bei Erlauf, zum Kreisjägermeister Kommerzialrat Hans Exel in Melk ernannt.

Melk. (Von der Bezirkshauptmannschaft.) Der frühere Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Erich Heinke ist mit der Leitung des Verkehrsdepartements der Landeshauptmannschaft Niederösterreich betraut worden und hat seinen neuen Dienstposten bereits am 30. v. M. angetreten. Landesregierungskommissär Anton Authried, der im Vorjahre der Bezirkshauptmannschaft Melk zugeteilt und zuletzt bei der Sicherheitsdirektion in Verwendung war, wurde zur Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen versetzt.

Melk. (Unfall.) Am 3. ds. abends wurde der 52jährige Uhrmachermeister Josef Traxler beim Überqueren der Hauptstraße in der Nähe des Kaufmanngeschäftes Wallner in der Wienerstraße durch eigene Unvorsichtigkeit von einem aus der Richtung Loosdorf kommenden Motorradfahrer niedergestoßen und schwer verletzt.

— (Brand.) Sonntag den 3. ds. vormittags ist in einem zum Hotel Melkerhof gehörigen Holzschupfen aus unbekannter Ursache ein Brand zum Ausbruch gekommen, durch den der Schweinestall und ein Teil des Eishauses verbrannt sind.

Wochenschau aus aller Welt

Pg. **Hannes Schneeberger** aus Matrei in Osttirol hat am 16. März mit zwei SA.-Kameraden auf dem 3800 Meter hohen **Großglockner,** dem höchsten Berg Deutschlands, die Hakenkreuzfahne gehißt. Er hat sich am 12. ds. beim Führer in Berlin gemeldet.

Der bekannte russische Bassist **Fjodor Schaljapin** ist in seiner Pariser Wohnung gestorben. Mit ihm ist einer der bedeutendsten und eigenartigsten Sänger unserer Zeit dahingegangen. Er wurde als Sohn eines Bauern in Kasan in Rußland im Jahre 1873 geboren.

Ein tragischer Zwischenfall, der dreißig Kindern das Leben kostete, spielte sich in einem Kino in **Sao Paulo** am vergangenen Sonntag ab. Während einer Vorstellung schrie plötzlich ein Zuschauer — sei es aus böswilliger Absicht oder aus Übermut — „Feuer, Feuer!" Sofort entstand eine ungeheure Panik in dem überfüllten Saal. Die Menschenmenge stürzte verzweifelt den Ausgängen zu. Die Schwächeren wurden unbarmherzig niedergerissen. Als der Saal geräumt war, lagen dreißig Kinder tot zwischen den Stühlen. Zum Schlusse stellte man fest, daß überhaupt kein Feuer ausgebrochen war.

Der holländische Dichter **Willem Kloos** ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

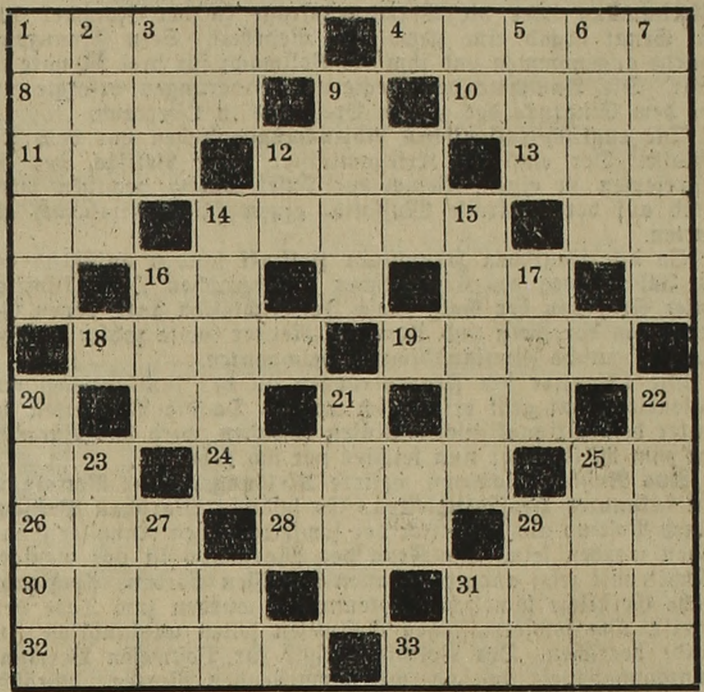
Die zur Zeit auf einer Deutschlandreise in Berlin weilende Führerin der Frauenschaft des nationalen Spanien, Frl. **Pilar Primo de Rivera,** die Tochter des verstorbenen früheren Regierungschefs Spaniens, hat dem Führer als Ehrengabe der spanischen Frauen einen nach alten Modellen handgeschmiedeten Toledaner Degen und einen ebensolchen Dolch überbracht.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzworträtsel.

Kein Preisrätsel. Lösungen nicht einsenden.

Die Auflösung erscheint am 29. April.



Waagrecht: 1 griechische Sagengestalt. 4 Religionsbekenntnis. 8 arabischer Volksstamm. 10 Kleiderpracht. 11 Handlung. 12 Stadt in Marokko. 13 Vogel. 14 Verbrennungsrückstand. 18 schwedisches Geschlecht. 19 Heldengedicht. 24 schwankend. 26 amerikanischer Dichter. 28 Gewässer. 29 selten. 30 Hafen. 31 Philosoph. 32 Hunnenkönig. 33 italienischer Badeort.

Lotrecht: 1 Gegenteil von Kunst. 2 Nebenfluß der Donau. 3 Siedlung. 5 Stadt in Niederösterreich. 6 die Gesamtheit. 7 Affenart. 9 Nebenfluß der Donau. 14 Vogel. 15 männl. Schwimmvogel. 16 Fisch. 17 Farbe. 20 Rand des Mundes. 21 biblische Figur. 22 Postgebühr. 23 Wasserfahrzeug. 25 wertloses Spielzeug. 27 metallhältiges Mineral. 29 Segelstange.

Auflösung des Kreuzwort-Preisrätsels Nr. 4 vom 1. April.

Waagrecht: 1 Ornament. 7 Milano. 10 lang. 11 Ast. 13 Eiger. 14 Erin. 16 Ido. 17 Rad. 18 Glon. 19 Ebene. 21 Tee. 22 Bern. 24 Neokom. 25 Parsifal.

Lotrecht: 2 Nil. 3 Alaun. 4 Man. 5 Enge. 6 Astronom. 8 Usedom. 9 Operette. 11 agil. 12 Araber. 15 Idee. 18 Gorki. 20 Eber. 23 Eos.

Preisträger: 1. Edgar Bajez, Tierarzt, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße.

2. Wolfgang Kaltner, Realschüler, Waidhofen a. d. Y., Ybbsitzerstraße.

3. Hetty Hirschmann, Worpswede-Bremen, Hindenburgallee 223.

Das Kreuzwort-Preisrätsel Nr. 5 erscheint am 6. Mai.

Die bulgarische **Bauernsiedlung Brjest** in Nordbulgarien ist ein Raub der Flammen geworden. Von etwa 800 Wirtschaften sind 400 abgebrannt.

Der Gesundheitszustand Ghandis hat sich neuerlich bedeutend verschlechtert.

Der Eisenbahnattentäter von Bia-Torbagy, **Silvester Matuschka,** ist rechtskräftig zum Tode verurteilt worden. Das Gnadengesuch Matuschkas wurde vom Reichsverweser angenommen und Matuschka zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Die gute Bezugsquelle

Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule

Hans Kröller, Unterer Stadtplatz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister

Carl Deseyve, Adolf-Hitler-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Pocksteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen

Buchdruckerei

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Adolf-Hitler-Platz 31. Werk- und Merkantildruck.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel

Leo Schönheinz, Filiale Unterer Stadtplatz 37.

Delikatessen und Spezereiwaren

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.

Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig-Erzeugung

90 Jahre Waidhofner Essig-Erzeugung (1848 bis 1938) Anton Baumanns Nachfolger **Ferdinand Pfau,** Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Naturechte Gärungs- und Weinessige.

Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Tel. 161. 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei

Wilhelm Blaschko, Untere Stadt 41, Tel. 96, Vertriebsstelle für Propangas, Lager von Eternitrohren, Haus- und Küchengeräte.

Licht- u. Kraftinstallationen, elektr.

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Südfrüchte, Öle

Josef Wolkerstorfers Wwe., Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer

Vers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. **Karl Kollmann,** Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus"

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Insp. **Josef Kinzl,** Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk Nr. 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Y. jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Nur wer ruft, wird gehört
Nur wer wirbt, wird beachtet!

das Wichtigste beim Einkauf!

Vom Ausland

Die französische Regierung **Leon Blum** ist gestürzt worden. Kaum vier Wochen konnte sich das Kabinett halten. Das Projekt der Regierung wurde mit 223 gegen 49 Stimmen abgelehnt. Es war eine schmähliche Niederlage. Der bekannte Politiker **Daladier** wurde mit der Neubildung des Kabinettes betraut. Daladier hat auch innerhalb einer kurzen Frist sein Kabinett bereits gebildet. Die Radikalsozialisten bilden den Kern des Kabinetts. Die Marxisten verhalten sich abwartend. Die Abstimmung über die Vertrauensfrage in der Kammer und im Senat ergab eine gewaltige Mehrheit. Sein Finanzplan wurde angenommen und ihm die Vollmacht für drei Monate erteilt. Die Annahme der Regierungsforderungen erfolgte unter dem Eindrucke der großen Ereignisse in Österreich.

Die **englisch-italienischen Abmachungen** stehen vor dem Abschlusse. Der englische Kriegsminister **Hore Belisha,** der die Osterferien zu einem Besuch der Insel Malta benutzen wird, wird auf der Rückreise Mussolini einen Höflichkeitsbesuch abstatten.

In der finnischen Hauptstadt **Helsinki** fanden anläßlich des 20. Jahrestages des Einmarsches der deutschen Ostsee-Division unter **Graf von der Goltz** große Feierlichkeiten statt, denen General von der Goltz und Admiral Meurer sowie zahlreiche ehemalige deutsche Finnlandkämpfer beiwohnten.

Die **Offensive der Francotruppen** an der katalanischen und Valencia-Front geht erfolgreich weiter. Da die Bergketten sich hinter den nationalistischen Linien befinden, wird das Vordringen zum Mittelmeer nun leichter vor sich gehen.

Aus **Rußland** kommen weitere **Meldungen über Verfolgungen bekannter Persönlichkeiten.** So soll der **Marschall Budjenny** seines Postens als Inspektor der sowjetrussischen Kavallerie enthoben worden sein. Die Frau des Marschalls ist vor wenigen Wochen mit zehn anderen Frauen erschossen worden. Auch zahlreiche Geistliche sämtlicher Bekenntnisse wurden zum Tode verurteilt. Im sowjetrussischen Postwesen sollen unglaubliche Zustände herrschen. Der Volkskommissär für Postwesen **Bermann** kennzeichnet diese Zustände mit nachstehenden Worten: „Gröbste Verletzung der Arbeitsdisziplin, Saufgelage, Diebstähle, Spekulation, falsche Beförderung der Post sowie Wegwerfen der Post aus den Postwagen sind an der Tagesordnung und nehmen kein Ende.“

Reichsfender Wien

Sonntag den 17. bis einschließlich Samstag den 23. April.

Gleichbleibende Sendungen: 6.30: Weckruf, Spruch, Turnen. 7.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 7.10: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Zeitzeichen, Marktberichte, Wettervorbericht. 10.30: Schallplatten. 11.55: Mittagsglocken. 12.00: Mittagskonzert. 13.00 und 14.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.00: Nachrichten des Reichssenders Wien. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19.00 und 22.00: Nachrichten des drahtlosen Dienstes.

Ostersonntag den 17. April: 6.00: Hafenkonzert (Hamburg). 8.00: Spruch. Turnen. 8.25: Frühkonzert. 9.30: „Auf den Höhen der Heimat“. 10.00: Katholischer Gottesdienst. 11.30: Aus den Alpenländern. 14.00: Märchen vom Osterhasen. 14.30: Aus Opern. 15.10: Kammermusik. 18.00: Die größere Heimat. 18.15: „Das Land singt und spielt“ (Kärnten). 19.10: „Zum goldenen Kipferl“, eine Wiener Kaffeehausgeschichte. 22.30: Tanzmusik. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik (Stuttgart).

Ostermontag den 18. April: 6.00: Fröhliche Klänge zum Ostermorgen (Frankfurt). 8.00: Spruch. Turnen. 8.25: Frühkonzert. 9.00: Morgenfeier der Hitler-Jugend. 9.30: „Hinaus in die Ferne“. 11.00: Osterspaziergang. 11.20: Volksmusik. 14.00: Sagen aus dem Innviertel. 14.30: Berühmte Solisten. 15.10: Hans Friedrich Blunck erzählt. 15.30: Kammermusik. 18.00: „Hört deutschösterreichische Musik“. 19.00: „Don Carlos“, Oper in drei Akten von Mery und Camillo du Locle. Musik von Giuseppe Verdi. 23.00 bis 1.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Dienstag den 19. April: 11.40: Frau und Presse. 15.30: Lieder von Kilpinen. 18.00: Frohe Arbeit mit dem Bastelonkel Oskar Grissemann. 18.45: „Fest der Völker — Fest der Schönheit“ (Reichssendung, Deutschlandsender). 19.40: Grüße aus Wien. 20.30: Aus der Heimat der Eltern unseres Führers. 21.30: Festgesang an den Führer des Deutschen Volkes. Von Josef Reiter. 22.20 bis 24.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 20. April: 11.40: Eine Schifahrt zwischen Feuer und Schnee. 15.30: Festliche Musik. 17.00: „Getrennt marschieren!“ von Robert Hohlbaum. 18.00: Hitler-Jugend singt und spielt. 19.10: Aus der Heimat unseres Führers. 21.00: Stunde der jungen Nation: „Der Weg eines unbekannten Soldaten“ (Reichssendung, Deutschlandsender). 21.30: Konzert (Berlin). 22.20 bis 24.00: Musik zur Nacht.

Donnerstag den 21. April: 15.30: „Im Reiche der Frau Hitt“. Es liest Anna Exl. 17.00: Bilder aus der Wachau. Es spricht Hans Schott-Schöbinger. 18.00: Balladen von Loewe. 19.10: Aus Singspielen und Operetten. 20.00: „Das wahre Wien“, bunter Abend. 22.30 bis 24.00: Volks- und Unterhaltungsmusik (Stuttgart).

Freitag den 22. April: 11.40: Mütterschulung. 15.40: Frühling in der Heimat. 17.00: Girardi-Anekdoten. 18.00: Balladen und Gedichte von Agnes Miegel. 18.20: Mozart: Fantasie F-Moll. 19.10: Hausmusik. 19.30: Dr. Alfred Orel: Zum heutigen Konzert. 19.35: Bach — Beethoven. 21.15: Unterhaltungskonzert (Stuttgart). 22.30 bis 24.00: Nachtmusik (Berlin).

Samstag den 23. April: 15.30: Edwin Erich Dwinger zum 40. Geburtstag. „Erlebnis in Sibirien“. 18.00: Steirische Blasmusik (Graz). 19.10: „...und jetzt ist Feierabend“ (Deutschlandsender). 20.00: Aus Stadt und Land in Österreich. Bunter Abend. 22.30 bis 24.00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

FÜR DEN LESETISCH

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Das sechste Heft dieser schönen Fachzeitschrift steht im Zeichen der hohen Ereignisse, welche das deutschösterreichische Volk und mit ihm seine Jagdwirtschaft durch die nationalsozialistische Machtübernahme erlebt. Ein Leitaufsatz gibt Rückblick und Ausblick auf die Lage des Jagdwesens sowie einen Überblick der jagdlichen Organisation Deutschlands, Abbildungen führender Persönlichkeiten ergänzen den Text eindrucksvoll. Eine Reihe fachlicher Abhandlungen betreffs Frühjahrsarbeiten im Revier, Schnepfenstrich, Dachsbegegnungen usw. bringen willkommene Lektüre belehrenden und unterhaltenden Inhaltes, der durch reichen Bildschmuck belebt ist. Die Rubriken Amtliches, Jagd- und Wildkunde, Aus Wald und Feld, Waffen- und Schießwesen, Hundewesen, Neue Bücher unterrichten den Leser über diese Sachgebiete. Probehefte, die der Verlag gerne kostenlos zuschickt, orientieren Sie am besten über diese Zeitschrift.

Schriftl. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Bedienen Sie sich
zur Anschaffung Ihres Bedarfes an Bekleidung der Maßschneiderei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen a. d. Y., Adolf-Hitler-Platz 29. 957

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

1. Waidhofner Autofahrschule
Hans Kröller, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 44, Fernruf 113
Erlaube mir, die P. T. Interessenten aufmerksam zu machen, daß der nächste Fahrkurs Mittwoch den 20. April 1938 beginnt. Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. Die erforderlichen Personaldokumente bitte mitzubringen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

Anton Reitbauer

sprechen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank aus. Insbesonders danken wir Herrn Kooperator Jerney für die Führung des Konduktes, der Gastwirte- und Bäckerzunft, der Feuerwehr von Waidhofen und Zell, dem Edelweißklub sowie den ehrw. Schwestern und allen Bekannten und Freunden, welche dem teuren Toten das letzte Geleite gaben. Wir danken auch dem Leichenbestattungsverein für die schöne Aufbahrung und pietätvolle Durchführung des Begräbnisses sowie allen Spendern von Kränzen und Blumen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1938.

1144 **Familie Reitbauer.**

Dank.

1143

Außerstande, für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Viktor Naibert
Radiotechniker

jedem einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren besten Dank aus. Wir danken der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der ehrw. Schwester Liberia für die liebevolle Pflege, der ausgerückten Formation des NSKK. und allen, die unseren teuren Dahingeschiedenen zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Herzlichst danken wir auch Pg. Karl Langer für die tiefempfundenen Abschiedsworte am Grabe, sowie allen Spendern von Kränzen und Blumen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unterzell, im April 1938.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert rasch und billig
Druckerei Waidhofen a. Y.

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs

Es wird festgestellt, daß die **„Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“** allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, **die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist.** (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied.Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs „Das Haus- und Grundeigentum“.)

Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen **Feuer- und Haftpflichtversicherungen,** aber auch in **allen anderen Versicherungszweigen** an das **Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs** der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch **Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl,** Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1068

Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31. — Verantwortl. Schriftleiter Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Adolf-Hitler-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.